Morgen-Ausgabe.

Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmstr. 17)
bei C. H. Ulrici & Co.
Breitestraße 14,
in Gnesen bei Th. Spindler,
in Grätz bei L. Streisand,
in [illegible]eseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien:
bei G. L. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler,
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz
beim „Invalidendank".

Nr. 219|20.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 28. März.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Des Osterfestes wegen erscheint die nächste Nummer unserer Zeitung erst Dienstag, 30. März Mittags.

Zum Quartal's-Wechsel

machen wir ergebenst darauf aufmerksam, daß wir zur Bequemlichkeit unserer geschätzten Leser außer in der unterzeichneten Expedition folgende Ausgabestellen in hiesiger Stadt errichtet haben:

Jacob Appel, Wilhelmsstraße Nr. 7.
J. Affeltowicz, Wallischei 67.
H. Berne, Wallischei Nr. 93.
Gebr. Böhlke, St. Martin.
Ernst Böhlke, St. Martin.
Wittwe E. Brecht, Wronkerstr. 13.
Emil Brumme, Wasserstraße.
C. O. Burde, St. Martin 60.
C. O. Burde jun., St. Adalbertstraße 28.
Ed. Feckert jun., Berliner- u. Mühlenstr.-Ecke [illegible]b.
Frenzel & Comp., Markt 56.
Marcus Friedländer, Friedrichs-Straße Nr. 31.
Otto Goy, Friedrichsstraße 21.
M. Grätzer Nchflg., Mühlen- u. Pauli-Kirchstr.-Ecke.
Ad. Gumnior, Mühlen- u. St. Martinstr.-Ecke.
H. Hummel, Breslauerstr 9 u. Friedr.- u. Lindenstr.-Ecke 19.
R. Kahlert, Wasserstraße 6.
M. Kantorowicz, Schuhmacherstraße 1.
Otto Krischke, Conditor, Ecke Gerber- u. Grabenstraße.
Adolph Latz, Gr. Ritterstraße Nr. 10.
Restaurateur G. Lehmann, Ostrowek Nr. 11.
Wittwe Maiwald, St. Adalbert.
H. Michaelis, Kl. Gerberstr. Nr. 11.
J. K. Nowakowski, Wiener Platz Nr. 2.
F. W. Plagwitz, Schützenstraße 23.
Bruno Ratt, vorm. M. C. Hoffmnn, Markt u. Neuestr.-Ecke.
Anton Radomski in Jerzyce.
Samuel Samter, Wilhelmsstraße Nr. 11.
Oswald Schäpe, St. Martin Nr. 23.
Jacob Schlesinger, Wallischei Nr. 73.
Hugo Seidel, Mühlenstraße Nr. 14.
Ed. Stiller's Wwe., Sapiehaplatz Nr. 6.
Hugo Spindler, (Carl Heinr. Ulrici & C.) Breitestr. 14.
Gust. Adolph [illegible], Hoflieferant Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke.
Wlad. Alfons Unruh, Halbdorfstraße Nr. 9.
Paul Vorwerg, Sapiehaplatz Nr. 7.
R. Wuttke, Wasserstraße Nr. 8/9.

Abonnements werden bei uns sowie bei sämmtlichen Distributionsstellen ohne Preiserhöhung entgegen genommen und gelangt die Zeitung Morgens 7 Uhr, Mittags 11½ Uhr und Abends 5 Uhr zur Ausgabe.

Die Expedition der Posener Zeitung.

Amtliches.

Berlin, 26. März. Der König hat geruht: den Bürgermeister und Syndikus Minzlaff in Görlitz zum Amtsrichter mit dem Charakter als Amtsgerichtsrath, die Gerichts-Assessoren Quast in Insterburg und Biol in Ratibor zu Amtsrichtern, und den außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Breslau, Dr. von [illegible]ulz zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Kiel zu ernennen; sowie dem Regierungs-Hauptkassen-Ober-Buchhalter Braun zu Stettin den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen; und den Stadtsyndikus Bender in Thorn, der von der dortigen Stadtverordnetenversammlung getroffenen Wahl gemäß, als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Thorn für die gesetzliche sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Der praktische Arzt Dr. med. Herya zu Guben ist unter Anweisung des Wohnsitzes in Lüben zum Kreis-Physikus des Kreises Lüben ernannt worden.

§§ Die europäische Lage und das Militärgesetz.

Die erste Berathung des neuen Militärgesetzes war von einer höchst pessimistischen Beurtheilung der europäischen Lage beherrscht; noch bevor die zweite beginnt, ist alle Welt einig, daß die Wolken sich verzogen haben, auf welche vor ein paar Wochen mit so nachdrücklich betonter Besorgniß hingewiesen wurde.

Die Monarchen von Deutschland und Rußland haben öffentliche Freundschafts-Betheuerungen so demonstrativer Art gewechselt, daß Angesichts derselben jede Unterscheidung zwischen persönlichen und politischen Kundgebungen hinfällig erscheint; zum Ueberfluß hatte Fürst Bismarck durch seine Gegenzeichnung das Glückwunschschreiben Kaiser Wilhelm's an den Czaren als einen Staatsakt charakterisirt. Andererseits die französische Regierung bewies in der Affaire Hartmann, indem sie eine Verletzung der Petersburger Regierungskreise geringer anschlug, als eine innere Schwierigkeit in ihren Beziehungen zu den Radikalen, daß der Glaube an die Möglichkeit und Nützlichkeit der russischen Allianz gegen Deutschland in Paris denn doch nicht so tief wurzelt, wie in Deutschland Pessimisten in gutem Glauben annehmen und Alarmisten berechnend verbreiteten. Endlich hat auch das italienische Ministerium sich beeilt, öffentlich sich von dem angeblichen Programm jener Tripel-Allianz loszusagen, die man in Petersburg, Paris und Rom ja zeitweilig erwogen haben mag, die unserer Ueberzeugung nach aber in keinem Augenblicke eine ernsthafte Gefahr für den europäischen Frieden bedeutete. Offiziöse und halboffiziöse Preßstimmen, welche vor wenigen Monaten und Wochen jedes scheinbare Symptom einer solchen Gefahr geflissentlich übertrieben, deuten jetzt an, sowohl Fürst Bismarck, als Fürst Gortschakow möge wohl bei den diplomatischen Schachzügen und journalistischen Herausforderungen seit dem vorigen Sommer nur den Zweck verfolgt haben, die frühere Intimität wieder herzustellen, indem man dem Gegner zu Gemüthe führte, wie viel er einbüße und riskire, indem er andere Allianzen vorziehe. Wir lassen diese Vermuthung geradeso auf sich beruhen, wie die unbeglaubigten „Enthüllungen" über Bündniß-Verhandlungen, welche im Herbst zwischen Rußland, Frankreich und Italien gegen Deutschland sollen stattgefunden haben. Wir glauben an das Zustandekommen einer solchen Allianz, auch wenn Zettelungen in der Richtung derselben sich periodisch wiederholen mögen, nicht, weil zwar blinde Leidenschaft und unwissende Phantastik in Paris und Petersburg darauf zeitweilig hindrängen können, nach kurzer Frist aber immer wieder der vernünftigen Erwägung der Machtverhältnisse weichen müssen. Man wende nicht ein, auch im Juli 1870 habe in Paris die Vernunft nicht der Leidenschaft Stand zu halten vermocht; Niemand würde dort damals à Berlin gerufen haben, wenn man die Macht Deutschlands gekannt hätte, wie man sie jetzt kennt. Ihr gegenüber ist es offenbar, daß Frankreich und Rußland durch ein Bündniß gegen uns die Partie, welche sie ohne dasselbe für zu gefährlich erachten, nicht günstiger für sich gestalten. Die Franzosen würden an den Vogesen und an der Mosel fast die g e s a m m t e Macht Deutschlands t r o t z der Allianz zu bekämpfen haben, durch welche sie das deutsche Heer zu theilen gedächten, denn gegen Rußland würden Oesterreich und die Türkei im Felde erscheinen, da Niemand bezweifelt, daß es sich für die Petersburger Politik um den Orient handelt; Frankreich hätte keine Verstärkung von dem russischen, Rußland keine von dem französischen Bündniß, und auch Italien würde die Koalition nicht gewichtiger machen: mit der Türkei als Alliirten und mit einiger Unterstützung Deutschlands wäre Oesterreich nicht blos den Russen gewachsen, sondern könnte es auch die Italiener, die keine furchtbaren Gegner sind, im Schach halten. Grundbedingungen der europäischen Machtverhältnisse — und um solche handelt es sich hier — können durch diplomatische Kombinationen nicht verändert werden; dagegen können sie durch solche in helleres Licht gestellt und in Folge dessen auch von denen wieder vollauf gewürdigt werden, welche sie momentan verkannten; wenn das nicht in erster Reihe der Z w e c k der Wiener Vereinbarung war, so ist es doch ihre W i r k u n g gewesen. Es war keine Phrase und Irrthum, wenn vor 1866 die nationale Partei Deutschlands versicherte, eine starke Macht in der Mitte des Welttheils werde eine Gewähr des europäischen Friedens sein.

Angesichts der durchgreifenden Veränderung, welche in der Beurtheilung der europäischen Lage mit Recht binnen wenigen Wochen eingetreten ist, kann es wohl nicht mehr zweifelhaft sein, wer in der ersten Lesung der Militärfrage eine angemessene Stellung einnahm: Herr v. Stauffenberg, der es ablehnte, sich bei der Beurtheilung des Entwurfes von allgemeinen Redewendungen nicht-offizieller Persönlichkeiten über die auswärtige Politik von offiziöser Preßpolemik und von Sensationsnachrichten beeinflussen zu lassen — oder diejenigen Redner, welche jeder sachlichen Erwägung durch unheildrohende Andeutungen von der Gefahr des Vaterlandes entgegentraten. Da von dieser Taktik nichts Anderes zu rühmen war, so ist ihr von gesinnungsverwandten Zeitungen wenigstens nachgerühmt worden, sie habe dem Auslande außerordentlich imponirt, und wir sehen für die zweite Lesung im Plenum die Versicherung vorher, an der seitdem eingetretenen Beruhigung der europäischen öffentlichen Meinung habe der Reichstag durch sein den Gegnern Deutschlands Respekt einflößendes Verhalten bei der ersten Berathung des Militärgesetzes einen großen Antheil. Wir können dies durchaus ununtersucht lassen, da das, was wir in jenem Verhalten anders gewünscht hätten, für die etwaige Wirkung auf das Ausland ohne Bedeutung gewesen wäre. Hat diesem in der Haltung der Majorität wirklich etwas imponirt, so kann es nur die Bereitwilligkeit gewesen sein, die geforderte Erhöhung der K r i e g s s t ä r k e zu bewilligen, also außer der Vermehrung der Artillerie, wofür sogar der Redner der Fortschrittspartei sich erklärte, die Erhöhung der jährlichen Rekruten-Einstellung, wofür mit der Mehrheit wahrscheinlich auch die gesammte Minorität des Reichstags sich ausgesprochen hätte, wenn dafür eine V e r k ü r z u n g d e r D i e n s t z e i t d e r I n f a n t e r i e wäre zu erreichen gewesen. Nur um diesen letztern Punkt konnte ein ernstlicher Versuch, die unvermeidliche Erhöhung der Lasten zu verringern oder auszugleichen, sich drehen, und er hätte die Wirkung der Zugeständnisse des Reichstags auf das Ausland nicht beeinträchtigt: auch das letztere weiß, daß die Schonung der wirthschaftlichen Kräfte zu den militärischen Machtmitteln gehört. Mit Recht hob der Kriegsminister, der eine a k u t e Gefahr in Abrede stellte, im Plenum und in der Kommission hervor, daß die augenblicklichen europäischen Verhältnisse nicht den Ausschlag geben könnten in Fragen dauernder Organisation; wir sind in Uebereinstimmung damit weit entfernt, aus dem jüngsten Umschlag zu schließen, daß es überflüssig war, der Anschaffung neuer Batterien und der Erhöhung der jährlichen Aushebung zuzustimmen; was wir beklagen, ist, daß jener zutreffende Satz des Ministers v. Kamecke von den Rednern der Majorität so w e n i g beachtet wurde, daß sie die damals weitverbreitete pessimistische Auffassung der europäischen Lage zur möglichst dunklen Färbung ihrer Ausführungen benutzten und dadurch jede ernstliche Untersuchung der Lage, ob ein Ausgleich der neuen Lasten vermöge einer Verkürzung der Dienstzeit thunlich sei, abschnitten. Wie erfolgreich das geschehen, dafür bringt der Bericht der Militärkommission den merkwürdigsten Beweis bei: k e i n W o r t findet sich darin über die Möglichkeit einer solchen Verkürzung, über die gleich nach der Veröffentlichung der Militärnovelle doch in der gesammten Presse verhandelt wurde; die Frage ist allem Anschein nach in der Kommission überhaupt nicht berührt worden! Wir unsererseits sind nicht im Zweifel, daß sich dies anders verhalten hätte, sofern nicht während der ersten Lesung eine heute bereits verwandelte pessimistische Beurtheilung der Weltverhältnisse geherrscht hätte, obgleich am wenigsten zwischen einer solchen und der Frage der D i e n s t z e i t ein natürlicher Zusammenhang besteht; die „Imponderabilien" sind eben sehr wirksam in der Politik, wie besonders Fürst Bismarck weiß, der es ja öffentlich ausgesprochen hat.

Die Parteien und — durch die Verhandlungen innerhalb der Fraktionsverbände — die einzelnen Mitglieder haben ihre Stellung zum Militärgesetz zur Zeit der ersten Lesung so bestimmt genommen, daß jetzt an den Entscheidungen nichts mehr zu ändern ist; aber je größern Antheil an jener Stellungnahme unzweifelhaft die vor einigen Wochen herrschende Auffassung der europäischen Lage hatte, um so lehrreicher ist die in dieser Hinsicht eingetretene Veränderung zur Beurtheilung des Maßes geistiger Selbstständigkeit, das gegenwärtig in unseren Parlamenten zu finden ist.

Deutschland.

+ **Berlin,** 26. März. [D i e K o s t e n d e r n e u e n m i l i t ä r i s c h e n O r g a n i s a t i o n.] Das Kriegsministerium hat eine Berechnung über die durch das neue Militärgesetz entstehenden Mehrkosten und ihre Verwendung aufstellen lassen. Wir entnehmen derselben folgende ausführliche Angaben:

Zunächst treten zu den f o r t d a u e r n d e n A u s g a b e n:

A. Für die N e u f o r m a t i o n ꝛc.: Höhere Truppenbefehlshaber: ein Feldartillerie-Brigadekommandeur 10,224 M.; Ingenieurkorps: 1 Stabs-Offizier, je 2 Hauptleute erster und zweiter Klasse, 4 Premier- und 9 Secondelieutenants, Uebungs- und Unterrichtsfonds 39,876 M.; Geldverpflegung der Truppen, 10 Regimentskommandeure, 2 Stabsoffiziere der Feld- und Fußartillerie, 33 Stabsoffiziere der Infanterie, 78 Hauptleute erster Klasse, 70 zweiter Klasse, 140 Premierlieutenants, 328 Secondelieutenants, zusammen 1,202,016 M.; 4 Oberstabsärzte erster, 5 zweiter Klasse, 20 Stabsärzte, 10 Assistenzärzte erster, 19 zweiter Klasse, 108,300 M.; 1 Oberroßarzt, 20 Zahlmeister, 28 Büchsenmacher, 83,220 M.; Löhnung für 19,206 Unteroffiziere und Gemeine, nach Abrechnung der voraussichtlichen Ersparnisse für Manquements ꝛc und bei vierwöchentlicher Rekrutenvakanz 2,873,562 M.; andere persönliche Ausgaben 143,186 M.; Selbstbewirthschaftungsfonds 165.155 M., sonstige vermischte Ausgaben 2899 M., zusammen 5,575,976 M. Davon entfallen auf die preußische Militärverwaltung 4,578,338 M., auf Sachsen 830,680 M., auf Würtemberg 166,958 M. Für N a t u r a l v e r p f l e g u n g: 1 Proviantmeister, 3 Kontroleure, 4 Assistenten, 2 Backmeister ꝛc., 24,315 M., Brod- und Fourage-Verpflegung 1,449,361 M., Viktualien-Verpflegung 1,135,882 M., überhaupt 3,227,538 Mark, davon auf Preußen 2,659,558 M., auf Sachsen 412,425 M., auf Würtemberg 155,735 M. B e k l e i d u n g u n d A u s r ü s t u n g der Truppen, sowie Verwaltungskosten der Montirungs-Depots 1,305,625 M., davon auf Preußen 1,065,304 M., auf Sachsen 185,206 M., auf Würtemberg 55,115 Mark. G a r n i s o n v e r w a l t u n g s- u n d S e r v i s w e s e n: Beamtenpersonal 32,123 M., andere persönliche und sachliche Ausgaben 117,785 M., Manöverkosten 78,208 M., Servis 1,383,474 M., überhaupt 1,900,016 M., davon auf Preußen 1,611,590 M., auf Sachsen 273,834 M., auf Würtemberg 14,592 M. W o h n u n g s g e l d z u s c h u ß: auf Preußen 280,536 M., auf Sachsen 60,218 M., auf Würtemberg 4020 M., überhaupt 344,594 M. M i l i t ä r m e d i z i n a l w e s e n: auf Preußen 254,000 M., auf Sachsen 34,340 M., auf Würtemberg 9140 M., zusammen 297,480 M. V e r w a l t u n g d e r T r a i n d e p o t s, Unterhaltung des Feldgeräths der Truppen: auf Sachsen 2000 M. V e r p f l e g u n g d e r E r s a t z- u n d R e s e r v e m a n n s c h a f t e n, M a r s c h g e b ü h r n i s s e für einzustellende und zu entlassende Mannschaften: auf Preußen 68,800 M., auf Sachsen 18,850 M., auf Würtemberg 2041 M., zusammen 89,691 M. Für Ankauf der R e m o n t e n u n d V e r w a l t u n g der Remontendepots: für Preußen 157,164, für Sachsen 10,320, für Würtemberg 9150 M., zusammen 176,634 M. R e i s e k o s t e n u n d T a g e g e l d e r, V o r s p a n n- u n d T r a n s p o r t k o s t e n: für Preußen 275,000 M., für Würtemberg 6787, zusammen 281,787 M. Für U n t e r r i c h t s g e l d e r d e r T r u p p e n: für Preußen 13,000, für Sachsen 2120, für Würtemberg 320, zusammen 15,440 M. Zur U n t e r h a l t u n g d e r A r t i l l e r i e g e b ä u d e, Beschaffung der kleinen Feuer- und Handwaffen, der Geschütze ꝛc. und der Munition für Uebungen: für Preußen 290,900, für Sachsen 49,400, für Würtem

berg 29,000 M., zusammen 369,300 M. Zum Bau und Unterhaltung der Festungen: für Preußen 9750, für Sachsen 75, zusammen 9825 M. Unterstützungen für aktive Militärs und Beamten, für welche keine Unterstützungsfonds bestehen: für Preußen 4425 M., verschiedene Ausgaben 3483 M., in Summa 13,653,914 M., davon auf Preußen 11,321,768 M., auf Sachsen 1,879,288 M., auf Würtemberg 452,858 M. Hiervon gehen ab für die in den nächsten Jahren bestehenden Manquements: 18 Lieutenants des Ingenieurcorps 13,384 M., Geldverpflegung: 500 Lieutenants der Artillerie und Infanterie und 50 Assistenzärzte 495,000 M., Servis 204,480 M., Wohnungsgeldzuschuß 136,320 M.; bleibt zunächst eine Ausgabe von 12,551,032 M., wovon entfallen auf Preußen 10,472,584 M., auf Sachsen 1,630,306 M., auf Würtemberg 448,142 M.

B. Für Uebung von Ersatzreservisten: Für Preußen 24,0000 Mann auf 8 Wochen, 24,000 Mann auf 13 Tage, für Sachsen je 2000 Mann auf 8 Wochen und 13 Wage, für Würtemberg je 1100 Mann auf 8 Wochen und 13 Tage gerechnet. Zusammen für diese Kontingente: Geldverpflegung der Truppen 783,940 M., Naturalverpflegung 524,9 0 M., Unterhaltung der Bekleidung und Ausrüstung 348,794 M., Servis 168,875 M., Lazarethwirthschaft, Krankenpflege und Arzneikosten 40,500, Marschgebührnisse 532,289, Reisekosten und Tagegelder der zu den Uebungen kommandirten Offiziere 28,000, Munition für die Uebungen, 45 scharfe und 10 Platzpatronen auf 8 Wochen, 25 scharfe und 5 Platzpatronen auf 13 Tage, 164,748 M., in Summa 2,592,106 M., dazu Summe A. 12,551,032 M., überhaupt 15,143,138 M., hierzu für Baiern nach dem Verhältniß von 377,050: 50,224 M., 2,017,104 M., Summe der fortdauernden Ausgaben 17,160,242 M.

Die einmaligen Ausgaben für Neuformationen betragen: Für Betriebsmittel der Offizier-Unterstützungsfonds 52,410 M., für Kriegs-Bekleidung und Ausrüstung, für 2. und 3. Garnituren Bekleidungsstücke für die erhöhte Friedensstärke 8,584,286 M., für Preußen 6,508,916, für Sachsen 1,297,050, für Würtemberg 48,950, für Baiern 729,370 M., Terrain zu Exerzierplätzen für 4 Infanterie-Regimenter und 1 Bataillon, sowie zu 75 Infanterie-Schießständen 1,104,000 M., Einrichtung der Schießstände 450,000 M., Miethsentschädigung 30,000 M., zusammen 2,354,000 M.; zur Erbauung von Lazarethen zu 600 Lagerstellen 2,289,000 M.; zu Feldgeräth und Schanzzeug für Infanterie 593,190 M., zu Marschgebührnissen für die bei Ausführung des Gesetzes einzustellenden 19,206 Mann 136,500 Mk., für Beschaffung von 846 Zug- und 612 Reit-Pferden 1,800,480 M., zu Reise- und Umzugskosten für versetzte Offiziere 152,600 M., zur Beschaffung der kleinen Feuer- und Handwaffen incl. für Ersatz- und Landwehrformationen 4,472,000 M., für Geschütze und Fahrzeuge 2,220,200 M., für Munition 641,600 M., für Artillerie-Gebäude 366,000 M., zusammen 10,321,700 M., zum Bau und Unterhaltung der Festungen 420,000 M.; danach beträgt die Summe der einmaligen Ausgaben 26,713,166 M.; davon fallen auf Preußen 20,172,216 M., auf Sachsen 3,220,400, auf Würtemberg 428,050, auf Baiern 2,892,500 M.

□ **Berlin**, 26. März. (Von fortschrittlicher Seite eingesandt.) [Lasker's Austritt.] Lasker's Brief an seine Wähler mit seiner milden und maßvollen und doch klaren Darstellung derjenigen Verhältnisse der nationalliberalen Partei, die ihn zur Lossagung von dem Fraktionsverband nöthigten, ist gewiß ein für die Geschichte der Gegenwart und jüngsten Vergangenheit wichtiges Dokument. Die großen Verdienste Laskers um die einheitliche und freiheitliche Entwickelung unseres Vaterlandes werden in künftigen besseren Zeiten allgemeiner und freudiger anerkannt werden, als dies jetzt geschieht. Die Fortschrittspartei hat ihm, trotzdem seine Wege sich seit 1874 nach und nach weiter von ihr entfernten, als je zuvor, alle Zeit eine größere Anerkennung gezollt, als ein Theil seiner Parteigenossen; es ließe sich auch leicht nachweisen, daß fortschrittlicherseits und nicht blos im engeren persönlichen Verkehr, sondern öffentlich durch Wort und Schrift ihm dasjenige Geschick in seinem Verhältniß zur nationalliberalen Partei oft vorausgesagt ist, von welchem sein Brief an seine Wähler Zeugniß giebt. Mag man auch im gemeinsamen liberalen Interesse bedauern, daß ein gleichzeitiger gemeinschaftlicher Akt der in ihren Ansichten über die nationalliberale Fraktion wohl kaum abweichenden Abgg. Lasker, Forckenbeck, Stauffenberg nicht erfolgt, vielleicht kaum ins Auge gefaßt ist, mögen hierdurch die Hoffnungen auf eine bessere Zukunft der liberalen Sache abgeschwächt werden, immerhin ist es von Werth, daß einer der Besten des Parlaments sich aus den ihn hemmenden Banden befreit und dadurch in den Stand gesetzt hat, fürder wieder „für die Befestigung des Reiches, für die Durchführung des Rechtsstaats, für die unverhüllte Wahrheit" ohne alle Nebenrücksicht dem Lande zu dienen. Lasker's Brief bezeugt die Thatsache, daß er sich „bei Beginn der vorigen Session in vollster Uebereinstimmung mit der überwiegenden Mehrheit der Fraktion befand, zu der ja damals noch die Gruppe Schauß, Völk und Genossen gehörte, obschon er die Wirthschafts- und Steuerpolitik der Regierung, insbesondere die erheblich stärkere Belastung der unteren Erwerbsklassen unter Entlastung der höheren Besitz- und Erwerbsklassen „mit den Ueberlieferungen und dem Inhalte irgend einer liberalen Politik unvereinbar" hielt. Mögen die wirklich liberalen und unabhängig denkenden Männer in der nationalliberalen Reichstags- und Landtagsfraktion an der Hand des Lasker'schen Briefes sorgsam und gewissenhaft mit sich zu Rathe gehen, ob sie wirklich dauernd im Stande sind, in der Fraktion verbleibend, aus taktischen Erwägungen sich zum Spielball einer Methode des parlamentarischen Wirkens zu machen, die nach Lasker Opfer auferlegt, welche die liberalen Bestrebungen auch für die Zukunft gefährden.

— Was den Bräutigam der welfischen Prinzessin Friederike anbelangt, so ist die Nachricht der wiener Blätter, daß derselbe einem alten sächsischen Freiherrngeschlechte entsprossen sei, durchaus unrichtig. Die Pawels sind ein Patriziergeschlecht aus der Stadt Braunschweig und erst 1575 durch Diplom in den Reichsadelstand erhoben. Ein Sohn dieses ersten nobilitirten Pawel zog nach der Pfalz und vermählte sich hier mit einem Fräulein v. Rammingen, aber diese Linie, die den Namen v. Pawel-Rammingen führte, ebenso eine zweite ihr nah verwandte desselben Namens erlosch im Anfang des vorigen Jahrhunderts. Die noch jetzt blühende koburger Familie v. Pawel-Rammingen stammt aus Halberstadt und ist ein Seitenzweig der älteren ausgestorbenen Braunschweiger. Ihr Freiherrntitel ist erst 1854 vom Herzog Ernst von Koburg-Gotha anerkannt worden. Der Bräutigam der Prinzessin Friederike, Alfons v. Pawel-Rammingen, ist 1843 geboren und der Sohn des 1807 geborenen Freiherrn v. Pawel-Rammingen, herzoglich sachsen-koburg-gothaischen Staatsraths. Prinzessin Friederike ist 32 Jahre alt.

— Ein Bericht des Prof. Reuleaux in der „Nat.-Ztg." über die Weltausstellung in Sidney gedenkt in besonders rühmender Weise der Berliner Textilindustrie. „Das Innere des Uhrenhofes", heiß es darin, „ist der Textil-Industrie, und zwar vorzugsweise den Fertig-Sachen gewidmet. Da steht u. A. die glänzende Manheimer'sche Mäntelausstellung, da sind die trefflichen Wollen-Phantasiewaaren von Born und Joachim in Berlin, die verwandten praktischen Artikel von Charisius in Königsberg und dann als die in ihrem Fache höchste Leistung der ganzen Ausstellung, die Reihe der Schränke der Weißwaarengeschäfte aus Berlin. Diese mit blauer Seide ausgeschlagenen Schränke, in denen Kragen, Manschetten und ähnliche Dinge in zierlichster und geschmackvollster Anordnung gruppirt sind, machen durch Ausstattung und Inhalt Furore. Die Bessauer streiten sich nur darum, welcher unter den Schränken der schönste von allen sei. Meistens fällt die Abstimmung für Wolf und Glaserfeld aus; doch werden alle bewundert." Es ist vielleicht nicht überflüssig daran zu erinnern, wie im vorigen Jahre von unseren neuesten Wirthschaftspolitikern grade die Industriellen behandelt worden sind, deren Fabrikate jetzt im fernen Australien beim Wettkampfe mit den ersten Industrievölkern der Erde das glänzendste Zeugniß von der Leistungsfähigkeit Berliner Gewerbthätigkeit ablegen. Alle die von Herrn Reuleaux speziell genannten Firmen finden sich unter den ca. 600 Unterschriften der großen Petition, wechen im April v. J. die Berliner Textilindustriellen an den Reichstag richteten. Die Petenten kamen nicht mit einem Anspruch auf höhere Zölle für ihre Fabrikate, wie so viele ihrer deutschen Kollegen, sie baten nur, daß man ihnen ihre Produktionsbedingungen nicht durch Zoll-Erhöhungen auf die von ihnen weiter verarbeiteten Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate verschlechtere, weil sie zum großen Theil für den Export arbeiteten, bei dem sie mit den Weltmarktspreisen zu rechnen hätten. Diese Bitte wurde jedoch von der Reichstags-Majorität, die über „nationale Arbeit" ihre besonderen Ansichten hatte, mißachtet und die Berliner Textilindustriellen mußten sich noch obendrein von der schutzzöllnerischen Presse dafür abkanzeln lassen. Sie haben es wahrlich nicht der neuen Wirthschaftspolitik zu danken, wenn es ihnen durch ihre Leistungsfähigkeit gelingen sollte, trotz der durch den neuen Zolltarif eingeführten Erschwerungen ihrer Produktion das im Auslande einmal gewonnene Absatzgebiet zu behaupten und zu vergrößern. An die Besprechung der Berliner Wäschefabrikation schließt Herr Reuleaux noch die Fragen: „Wann werden wir dahin kommen, das zu all' diesen Sachen gebrauchte schöne irische Leinen wieder durch deutsches ersetzt zu sehen? Ist es wieder der Leinweber, der den Telegrammen nach in Schlesien leidet? Können wir für ihn nicht die feine irische Bleiche einführen, die der so beträchtlichen Weißzeugmanufaktur den Rohstoff liefern könnte?" Die Antwort hierauf wird wohl dahin lauten, daß man so lange in Schlesien die feine irische Bleiche nicht haben wird, als man dort das irische Klima nicht hat. Selbst die Leinenfabrikanten, die im vorigen Jahre sich um Erhöhung der Leinenzölle bemühten, haben zugegeben, daß die irischen Fabrikanten besonders durch die klimatischen Verhältnisse begünstigt seien; die Berliner Wäschefabrikanten haben dargelegt, daß sie das irische Leinen für Kragen und Manschetten nicht entbehren könnten, da es vermöge seiner klimatischen Bleiche unerreichbar und konkurrenzlos dastehe, soviel auch seitens großer Bielefelder Fabrikanten Opfer gebracht seien, um die Bleiche und Appretur in Deutschland zu Wege zu bringen. Aber selbst vor dem unüberwindlichen natürlichen Hinderniß klimatischer Verhältnisse sind die „Vertreter inländischer Produktion" im vorigen Jahre nicht mehr zurückgeschreckt.

— Die Fortschrittspartei zählt im Reichstage nach dem Tode Zimmermann's (29. Febr.) und der Mandatsniederlegung Hoffmann's zur Zeit 22 Mitglieder. Ueber Zimmermann schreibt die „Parlament. Korrsp." der Fortschritts-Partei:

Mitten aus der parlamentarischen Thätigkeit entriß uns der Tod im Reichstags- und Landtagsabgeordneten Dr. Eduard Zimmermann einen alten Demokraten, der schon 1847 auf dem vereinigten Landtage und 1848 im frankfurter Parlament an den ersten parlamentarischen Arbeiten zur Herstellung eines konstitutionellen Lebens theilgenommen hatte. Als Oberlandesgerichts-Assessor 1839 zum Bürgermeister von Spandau gewählt, hatte er Rechtspflege und Verwaltung im alten Preußen praktisch geübt, und in Kreistagen, Kommunal- und Provinziallandtagen gewirkt, als ihn 1848 der Kreis Luckau in das frankfurter Parlament sandte. Hier saß er auf der äußersten Linken und hielt auch beim stuttgarter Rumpfparlament aus. Von allen preußischen Parlamentsmitgliedern, die deshalb angeklagt, sich den Geschworenen-Gerichten stellten, war er der einzige, gegen den das Schuldig gesprochen wurde. Zimmermann entfloh aus der Untersuchungshaft nach England und wurde hier nach fünfjähriger Vorbereitung Rechtsanwalt. Er kam erst nach der Amnestie der 60er Jahre nach Preußen zurück und ließ sich in seiner Vaterstadt Berlin nieder. Hier trat er zuerst als Stadtverordneter wieder in das öffentliche Leben. 1873 wählte ihn sein 1848er Wahlkreis Luckau in den Reichstag; seit 1876 vertrat er im Abgeordnetenhause den vierten berliner Landtags-Wahlkreis und seit 1877 im Reichstage den fünften Reichstagswahlkreis. Zimmermann war aus der langen Flüchtlingszeit reicher an Wissen und Erfahrung und ohne falsche Vorliebe für fremdes Wesen als guter preußischer und deutscher Patriot heimgekehrt, der sein Leben und Streben dem Wirken für das Gemeinwohl weihte. Seine Charaktereigenschaften, seine persönliche Liebenswürdigkeit und Herzensgüte erwarben und erhielten ihm viele Freunde aus allen Klassen des Volkes, ja aus allen Parteien. Das zeigte sich, als wir ihn bei Sturm und Regen auf dem Matthäi-

---

Gesühnt.

Novelle von J. Dungern.

(Fortsetzung.)

„Ich hörte von Flora, daß Du noch wach seiest, liebes Kind," sagte er, „und da wir uns, meiner vielen Geschäfte wegen, am heutigen Tage noch gar nicht gesehen haben, so wollte ich eben nur anfragen, wie Du Dich auf dem heutigen Balle unterhalten hast?"

Herr Lascurt zog bei diesen Worten einen Stuhl herbei und setzte sich seiner Frau gegenüber, indem er liebevoll ihre Hand erfaßte.

Wenn es je in den Augen der Welt eine glückliche Frau gegeben hat, so mußte es Fanny Lascurt sein. Auch mit dem besten Willen konnte man nicht eine traurige Begebenheit in ihrem Leben entdecken. Ihr Dasein war bis jetzt wirklich ein vom Glück begünstigtes gewesen, und sie hatte nichts Anderes zu thun, als einen Tag nach dem andern in diesem Glücke fortzuleben.

Als ganz junges Mädchen hatten sich die ersten naiven Gefühle ihres Herzens, welche zwar mehr der Freundschaft, als der Liebe entsprossen, einem Manne zugewandt, dessen Gattin sie auch später wurde. Die Ehe, dieser zum Theile sehr schadhafte Sockel, auf welchem die höheren Stände kaum mehr das Gebäude ihres Glückes zu errichten wagen, hatte für Fanny Lascurt keine Enttäuschung gehabt. Ihr Gemahl war der Freund ihrer Familie gewesen, sie kannte ihn und war glücklich mit ihm geworden.

Thätig, mit Verstand und Geschäftsgenie begabt, glücklich, wie alle Menschen, welche den Werth der Zeit zu schätzen verstehen und ihr Augenmerk auf ein einziges Ziel richten, war es ihm gelungen, ein Bankhaus zu gründen und demselben durch das Heirathsgut seiner Frau eine feste Basis zu geben.

Seit den fünf Jahren, seitdem er verheirathet, hatte ihn das Glück keinen Moment verlassen. Alles, was er berührte, wurde zu Gold in seinen Händen und niemals hatte der Schatten eines Verdachts auf seiner Rechtlichkeit geruht. Ueberdies machte er den besten Gebrauch von seinem Reichthume. Er unterstützte seine ganze unbemittelte Familie, er hatte die drei Söhne seines älteren Bruders sorgsam ausbilden lassen und die Tochter reich ausgestattet.

Die angestrengte Thätigkeit, welche er seinen Geschäften widmete, hinderte ihn, so oft bei seiner Gattin zu sein, als er es wünschte. Aber er setzte vollständiges Vertrauen in sie und ließ ihr alle Freiheit, welche sie wünschte, und nie mißbrachte.

So war sie auch diesen Abend, von einem Bruder ihrer Mutter begleitet, bei dem Feste gewesen, während Lascurt einer Versammlung von Bankiers beiwohnte, in welcher ein wichtiges Finanzunternehmen berathen wurde.

In den Augen der großen Menge war Lascurt's Ehe wie die von tausend Anderen; in Wahrheit aber existirte eine innige Freundschaft und Intimität zwischen Mann und Frau. Sie waren nun bereits fünf Jahre verheirathet, aber es war noch nie die geringste Meinungs-Verschiedenheit zwischen Beiden eingetreten.

Trotzdem aber war die junge Frau seit einiger Zeit traurig geworden. Die Vergnügungen der großen Welt, welche sie nach wie vor aufsuchte, konnten sie nicht mehr zerstreuen. Alles, was sie früher hochschätzte, Ehre, Pflicht und Tugend, erschien ihr nun wie vergiftet und befleckt; ihr klares Denken war von einer dunkeln Idee verfinstert, und sie fühlte alle Illusionen schwinden, welche sie bis jetzt gehabt hatte.

Schon über einen Monat nagten diese Seelenkämpfe an ihrem Innern. Ihre Schönheit verlor den Schmelz des inneren Friedens, welcher bis jetzt aus ihren Augen gestrahlt hatte.

Lascurt erblickte auf einem Tischchen die Juwelen seiner Frau. Er öffnete das Etui, nahm einige der Diamantähren heraus und steckte sie ihr ins dunkle Haar.

„Du mußt wunderschön ausgesehen haben, meine Fanny", sagte er schmeichelnd. „Sei ehrlich, hast Du viel Bewunderung erregt und waren viele Bekannte auf dem Balle?"

Sie nannte ihm einige Namen.

„Aber Du siehst angegriffen aus", fuhr ihr Gatte fort, „hast Du viel getanzt?"

„Keinen Schritt."

„Aber warum nicht? Weil ich nicht dabei war? Liebes Herz, Du weißt, wie fest ich Dir vertraue. Bin ich auch nicht bei Dir, so beschäftige ich mich doch mit Deinem Glücke. Nun habe ich aber wohl bemerkt, daß Du seit einiger Zeit, wenn Du Dich unbeachtet und ungesehen glaubst, traurig bist."

„Du irrst Dich, mein Freund."

„Nein, ich irre mich nicht, wenn Du mich auch beruhigen willst. Sage mir offen, ob Du irgend einen Wunsch, ja nur irgend eine Laune hast, die Du mir nicht mittheilen willst, weil sie vielleicht zu kostspielig wäre. Du weißt doch, daß ich Dir noch nie etwas abschlug, also sprich, ich bitte Dich."

„Aber ich wünsche gar nichts."

„Schade", sagte Eugen Lascurt, „wir sind reich und Du hättest meine Generösität auf die Probe stellen sollen. Wenn ich auch jetzt noch zu tief in den Geschäften stecke, um Deine Gesellschaft öfter genießen zu können, wie ich es wünschte, so liebe ich Dich doch über Alles. Aber ich habe die Idee, daß jeder Mensch seine Glücksperiode hat und daß die meine noch ausgenutzt werden muß. In ein paar Jahren werde ich stets um Dich sein und die reichste Herzogin in Frankreich soll Dich um Deinen Reichthum und den Glanz Deiner Juwelen beneiden. Ich verspreche Dir das, ich, den das Glück im Anfange so mißgünstig behandelte, und der es sich doch dienstbar zu machen wußte. Ja", fuhr er erregt fort, „die einzig wahre Macht ist doch nur der Reichthum. Die Millionen sind die legitimsten Könige der Welt. Heute Abend, das muß ich Dir noch erzählen, Fanny, haben die ersten Pariser Finanzmänner mich für ein Finanzgenie erklärt, denn alle meine Vorschläge wurden einstimmig angenommen."

„Ich verstehe nichts von der Wissenschaft der Zahlen", entgegnete seine Gattin sanft, „indessen müßte ich immer dabei fürchten, daß das Glück des Einen der Ruin des Anderen wird."

„Wenn man stets so denken wollte, meine schöne Moralpredigerin, müßte man sich zur Unthätigkeit verdammen, denn das Geld, welches ich heute verdiene, gehörte gestern einem Andern. Wenn es aber doch den Besitzer wechseln soll, warum sollen denn meine Hände geschlossen sein, statt es zu empfangen? Du urtheilst, wie die meisten Frauen, mit dem Gemüthe, ich mit dem Verstande."

„Du magst nicht so unrecht haben", sagte sie träumerisch. „Es giebt viele Dinge, denen man nicht auf den Grund kommen darf."

Kirchhofe begruben. Unser Parteigenosse, Prediger Neßler, hielt ihm in der Leichenhalle die Trauerrede, voll Trost und Erhebung für die treue Gattin und für die weiter kämpfenden Parteigenossen.

Paderborn. Hier, in der Hochburg des finstersten Ultramontanismus erscheint mit dem 1. April eine liberale Zeitung. Bisher gehörte das Terrain ganz dem „Westfälischen Volksblatt“ und dem „Liboriusboten“, zwei ultramontanen Organen schlimmster Sorte, welche einen förmlichen Terrorismus ausübten. Jeder, der sich nicht zur ultramontanen Sache bekannte, wurde beschimpft und sein Familienleben in den Staub der Oeffentlichkeit gezerrt, das blindgläubige katholische Volk gegen alle Gebildeten, freisinnig Denkenden und, in jesuitisch kluger Weise, gegen die staatstreuen Behörden aufgestachelt, in jüngster Zeit auch eine Hetze gegen die wenigen hier wohnenden Juden inszenirt. Die kleine liberale Partei von Paderborn hat sich endlich entschlossen, ein Blatt herauszugeben; das ihre Interessen, welche auch die des Staates sind, vertreten und sie gegen die Angriffe der beiden „Hetzblätter“ vertheidigen soll. So entstand die „Paderborner Zeitung“. Sobald ihre Gründung bekannt wurde, beeilten sich die genannten ultramontanen Organe, und mit ihnen die „Germania“, sowohl das Konsortium zur Herausgabe der „Paderborner Zeitung“, als auch den Redakteur auf die gemeinste Weise zu beschimpfen und ihre Leser gegen das neue Blatt aufzustacheln. Die Redaktion hat diese Verdächtigungen ignorirt und ihr sehr maßvolles Programm veröffentlicht.

Großbritannien und Irland.

[Zur Wahlbewegung in England.] Gladstone hat bekanntlich die Person des Kaisers von Oesterreich in seine Wahlagitation hereingezogen und gegen die staatliche Stellung Oesterreichs mit großer Erbitterung sich ausgesprochen. Wie unsere Leser wissen, hielt er Mittwoch voriger Woche in Edinburg, wo er als Kandidat anftrat, eine durch Heftigkeit und Superlative aller Art ausgezeichnete Rede, in deren Verlauf er sich wie folgt äußerte: „Laset ihr in den londoner Zeitungen während der letzten Wochen einen Bericht über die energische Unterstützung, welche sie von Seiten des österreichischen Kaisers fand? Saht ihr, daß der Kaiser Sir Henry Elliot zu sich bitten ließ und ihm mittheilte, daß eine pestilenzialische Persönlichkeit, ein gewisser Mr. Gladstone, der Mann sei, welcher die auswärtige Politik Oesterreichs nicht billige? Und wie viel ihm daran liege — in diesen Worten drückte sich der Kaiser zur Richtschnur des britischen Volkes und der Wähler von Midlothian aus — daß ihr alle eure Stimmen derart abgebt, um eine Erhaltung des Kabinets Beaconsfields zu sichern? Je nun, wenn ihr die auswärtige Politik Oesterreichs — die von Oesterreich stets befolgte Politik — billigt, so rathe ich euch, dies in der That zu thun. Wenn ihr wollt, daß eine österreichische auswärtige Politik im Rathe dieses Landes dominire, so gebt eure Stimmen ab, wie es euch von Oesterreich empfohlen wird. Ich sage nicht, daß Oesterreich unheilbar ist. Ich hoffe, daß es noch geheilt werden wird, weil es bessere Institutionen im Innern erlangt hat, und wünsche ihm vom Herzen das Beste, da es ehrliche Anstrengungen macht, seine Schwierigkeiten zu überwinden. Allein ich muß darauf zurückkommen, was diese Politik gewesen ist. Oesterreich war stets der beharrliche Feind der Freiheit in jedem Lande Europas. Oesterreich trat Italien unter die Füße; Oesterreich widersetzte sich der Einheit Deutschlands; Oesterreich that alles, um die Schöpfung Belgiens zu verhindern; Oesterreich rührte nicht den Finger für die Regeneration und Konstitution Griechenlands. Rußland war auch, wie ich leider zugestehen muß, der Feind der Freiheit; aber bei Rußland ist eine Ausnahme, Rußland war der Freund der slawischen Freiheit; aber Oesterreich war nie der Freund slawischer Freiheit. Auf der ganzen Weltkarte giebt es nur einen Flecken, auf den ihr euren Finger legen könntet und sagen: „Hier hat Oesterreich Gutes gethan.“ Im berliner Kongresse widersetzte Oesterreich sich der Ausdehnung der Freiheit, und darum sage ich euch, wenn ihr wollt, daß der Geist Oesterreichs im Rathe dieses Landes vorherrsche, so befolgt in Gottesnamen den Rath des Kaisers. Denn ich rathe euch, gleich die österreichische Flagge zu entfalten, wenn ihr auf öffentlichen Versammlungen um Stimmen werbt.“ (Gelächter und Beifall.) — Was die Thatsache betrifft, welche Gladstone seinem Angriff gegen Kaiser Franz Josef zu Grunde legt, so behauptet eine Zuschrift im pester „Lloyd“, londoner Blätter hätten eine solche Mittheilung überhaupt nicht gebracht. An der Sache sei nur soviel wahr, daß bei einem großen Ball der Industriellen in Wien am 28. Februar, den der Kaiser mit seiner Gegenwart beehrte, dieser sich mit dem britischen Gesandten Sir Elliot einige Minuten unterhalten habe. Darauf hin habe ein englisches Blatt die Nachricht gebracht, daß der Kaiser seiner Sympathie für den Premier Lord Beaconsfield Ausdruck gegeben habe. Das wäre alles gewesen, was in englischen Blättern gestanden, die österreischen Blätter aber hätten gar nichts über diesen Vorfall gesagt.

Wie gleichfalls bekannt, hat Lord Northcote auf einem Wählermeeting eine Depesche des Botschafters Elliot in Wien verlesen, in welcher es heißt, daß der österreichische Minister des Auswärtigen, v. Haymerle, eine Dementirung der von Gladstone dem Kaiser von Oesterreich zugeschriebenen Aeußerung im Parlamente oder in der Presse wünsche. Der Kaiser, fügt Elliot hinzu, habe, als er sich mit demselben über Gladstone's Rede unterhalten, sich sehr erheitert und nicht erzürnt gezeigt. Dagegen, daß er eine zufällige Bemerkung des Kaisers wiederholt und entstellt habe, legt Elliot in der Depesche Verwahrung ein.

In Wien hat diese Wahlepisode unliebsames Aufsehen gemacht. Der „Nat.-Ztg.“ wird darüber aus der Donaustadt Folgendes geschrieben:

Die cameronianische Beredtsamkeit, mit welcher Herr Gladstone sein Publikum bearbeitet und die drastisch an die Predigten der schottischen Heiligen gemahnt, hat hier selbstverständlich nicht geringe Heiterkeit erregt. Daß die Sache eventuell einen ernsteren Hintergrund gewinnen könnte, wenn die liberale Partei in der Oberhand bleibt, verhehlt man sich nicht und die telegraphischen Bulletins von der am 31. beginnenden englischen Wahlschlacht werden sicher kaum irgendwo mit größerer Spannung erwartet als in Wien. Die entschiedenen Proteste der Whigführer gegen einen Anschluß Englands an die österreichisch-deutsche Entente wollen beachtet sein, nicht weil man in Berlin oder in Wien einen solchen gewünscht hätte, sondern als Symptom der in liberalen Kreisen herrschenden Stimmung gegen die beiden mittelkontinentalen Mächte und gegen die Tendenz ihrer Allianz. Diese geht bekanntlich dahin, Angriffen vom Osten wie vom Westen und Süden gemeinsam zu begegnen, den status quo gegen die feindlichen Mächte aufrechtzuhalten, welche denselben als einen provisorischen zu behandeln geneigt sind. In maßgebenden Kreisen betrachtet man hier den Wahlsieg der Whigs als gleichbedeutend mit dem Anschluß Englands an diese Mächte und der gewaltigen Verstärkung dem dem heutigen Gleichgewichte feindlicher Strömung.

Aus dem Gerichtssaal.

* Ist bei einem Subhastationsverfahren in Preußen in dem Zuschlagsurtheil eine, für Adjudikatar lästige Bedingung aufgenommen, so hat, nach einem Erkenntniß des Reichgerichts, V. Zivilsenats, vom 3. Januar 1880, diese Bedingung auch dann eine materiell giltige Wirkung, wenn es verabsäumt worden ist, in der Lizitationsverhandlung diese vom Bieter zu übernehmende Bedingung aufzustellen. Dem Adjudikatar steht in diesem Falle nur die Beschwerde gegen das Urtheil an die höhere Instanz zu; versäumt er, den Beschwerdeweg innerhalb der gesetzlichen Frist zu beschreiten, so ist er verbunden, mit dem erstandenen Grundstück die im Tenor des Zuschlagsurtheils zum Ausdruck gelangte Bedingung zu übernehmen.

* Kauft Jemand eine Waare unter der Vorspiegelung der sofortigen Baarzahlung des Kaufpreises, thatsächlich aber in der Absicht der rechtswidrigen Zueignung derselben, und entfernt er sich sodann mit der ihm vom Verkäufer übergebenen Waare, ohne den Kaufpreis zu entrichten, so ist er nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts, I. Strafsenats, vom 5. Januar 1880, wegen Diebstahls zu bestrafen.

Tagesordnung für den XIX. Turntag des II. deutschen Turnkreises in Breslau.

1. Abgabe der Mandate der Abgeordneten und Feststellung der Stimmberechtigten. 2. Antrag des Kreisausschusses: Die Geschäftsordnung für die Turntage der deutschen Turnerschaft (siehe Handbuch der deutschen Turnerschaft von Dr. Götz, S. 25 ff.) ist auch für die Turntage des II. Kreises gültig. 3. Entgegennahme der Verwaltungs- und Kassenberichte. 4. Besprechung über die zweckmäßigste Eintheilung des Kreises in Gaue. 5. Antrag des Kreisausschusses auf alljährliche Zusammenkunft der Gauturnwarte behufs Förderung eines einheitlichen Turnbetriebes im Kreise. 6. Antrag desselben: Die deutsche Fest- und Wettturnordnung ist auch für den II. Kreis gültig. Dazu beantragt der Oberlausitzer Gau die Aenderung, daß zur Erlangung eines Preises nicht 50 Punkte nöthig sein sollen, sondern die Durchschnittszahl sämmtlicher errungener Punkte zur Erlangung eines Preises berechtigen soll. 7. Besprechung über Zweck und Einrichtung des Kreisblattes. 8. Berathung der Frage: Sollen die bisherigen im Jahre 1876 gewählten Abgeordneten zum deutschen Turntage vorläufig ihr Mandat weiterführen oder sollen neue gewählt werden? 9. V. allgemeines deutsches Turnfest zu Frankfurt a. M. am 25.—29. Juli 1880. 10. Antrag des Oberlausitzer Gaus: Der Kreistag wolle beschließen, eine Unterstützungskasse für beim Turnen verunglückte Turner zu begründen. Nur Verletzungen, welche eine Arbeitsunfähigkeit von länger als 14 Tagen hervorrufen, werden für Doktor und Apotheker unterstützt; weitere Unterstützungen sind nur nach Stand der Kasse zu leisten. Sämmtliche Unterstützungsgesuche sind von dem bezüglichen Gauvorstande zu beglaubigen. 11. Antrag der Abgeordneten des Alten Breslauer Turnvereins: Der Kreisturntag wolle beschließen: Stimmübertragung ist nicht gestattet, event. ein Abgeordneter darf nicht mehr als 5 Stimmen führen. 12. Festsetzung der Beiträge für die Kreiskasse. 13. Beschlußfassung über Zeit und Ort der Kreisturnfeste und -fahrten. 14. Bestimmung von Zeit und Ort des nächsten ordentlichen Kreisturntages. 15. Wahl des Kreisvertreters auf 4 Jahre und der Mitglieder des Kreisausschusses anf ein Jahr. 16. Wahl eines Beurtheilungsausschusses, wenn es nöthig ist.

Der Kreisturntag findet statt am Osterdienstag, den 30. März d. J., zu Breslau in dem Prüfungssaale der evangl. höheren Bürgerschule I. am Nikolaistadtgraben 5a Portal IV 2 Treppen um Punkt 9 Uhr früh. Turnerisches Programm für die Osternzeit zu Breslau: Montag, den 29. März. Früh um 11 Uhr: Turntag des mittelschlesischen Flachlandgaus im oberen Saale des Cafee Restaurant in der Karlstraße. Abends 7 Uhr: Turnen der Vorturnerschaft des Alten Breslauer Turnvereins in städtischen Turnhalle am Lessingsplatze (Gruppenturnen einer Riege an Bock und Reck; Kürturnen am Reck; Keulenübungen). Abends 8½ Uhr: Gesellige Versammlung im Cafee Restaurant. Dienstag, den 30. März. Früh um 9 Uhr: Turntag des 2. deutschen Turnkreises im Prüfungssaale der evang. höheren Bürgerschule I. Mittwoch, den 31. März bis Sonnabend den 3. April: Vorturnerkursus des mittelschlesischen Flachlandgaus in der Jahnturnhalle an der neuen Antonienstraße; Eröffnung am 31. März Morgens 9 Uhr. Theilnahme auch Turnern aus andern Gauen gestattet.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 27. März. Die Publikation der Dekrete bezüglich der Kongregationen erfolgt am Dienstag. Die „Gazette de France“ bestätigt, die von den Dekreten betroffenen Kongregationen würden alle gerichtlichen Schritte erschöpfen. Die Direktoren der bedrohten Kongregationen hätten bereits gemeinsam über Schutzmaßregeln beschlossen. Der „Agence Havas“ zufolge ist Chanzy ermächtigt, in den ersten Apriltagen nach seiner Konvenienz Urlaub zu nehmen.

Petersburg, 27. März. Der „Herold“ meldet: In vergangener Nacht gegen 1½ Uhr wurde in der mittleren Meschtschanskaja im Hause Kosloff's eine geheime Druckerei ent-

---

Ihr Gatte sah sie erstaunt an.

„Fanny, Du erschreckst mich! Du bist doch nicht gar eifersüchtig?

„Gewiß nicht, sonst hätte ich es Dir schon eingestanden, frage aber nicht weiter, ich kann mir selbst keine Rechenschaft von meinem Seelenzustande geben.“

Herr Lascurt wollte eben gute Nacht sagen, als ihm noch etwas einfiel.

„Sahst Du Frau von Vernecul auf dem Balle?“ fragte er.

„Nein, sie ließ sich entschuldigen.“

„Der Portier hat mir soeben ein Billet von ihr zugestellt, welches mich an ein Versprechen erinnert, das ich ihr vor einigen Tagen gegeben. Nun möchte ich nicht unhöflich gegen die Dame sein, habe aber in der Zwischenzeit noch einer anderen Person dasselbe versprochen.“

„Wovon sprichst Du eigentlich?“

„Von der Besetzung der Kassirerstelle in meinem Komptoir. Da ich nicht gewiß wußte, ob Frau von Vernecul's Schützling noch frei sei, oder überhaupt darauf reflektire, so versprach ich die Stelle noch Jemandem, und so kommt es, daß ich nun zwei Bewerber für eine Stelle habe. Hier muß jedenfalls das Loos entscheiden und das soll sogleich geschehen. Hast Du Patience-Karten in diesem Zimmer?“

Fanny Lascurt holte aus einem eleganten Etui ein kleines Spiel Karten und reichte es mit fragendem Blicke ihrem Gatten.

„Hat Dir, als Du noch ein Kind warst, Deine alte Gouvernante nicht manchesmal die Karte gelegt, ob Dies oder Jenes eintreffen würde? Wie oft hast Du mir davon erzählt. Sei also so gut und übe Deine Kunst aus, um ein gutes Werk zu thun; das Bischen Hexerei, was dabei ist, soll uns keinen Schaden bringen. Der Treff-König soll der Sieger sein.“

Seine Frau lächelte und legte die Karten in einer Art und Weise auf, daß Lascurt neckend behauptete, sie müsse in der Zwischenzeit diese Kunst fleißig geübt haben.

„Also, es bleibt beim Treff-König, er wird die Stelle erhalten. Der Pique-König bedeutet den anderen Bewerber.“

Das Spiel wurde drei Mal wiederholt und jedes Mal blieb Treff-König Sieger.

„Ich bin froh, daß der Zufall entschied“, sagte Lascurt, „denn beide Bewerber scheinen, nach den Empfehlungen zu schließen, gleiche Befähigung zu besitzen. Doch jetzt erlaube, daß ich an Deinem Schreibtische noch einige Zeilen schreibe.“

Schnell schrieb Herr Lascurt ein kleines Billet und seine Frau sah, sich über ihn beugend, zu.

Es waren nur wenige Worte, welche er an Frau v. Vernecul richtete, und sie benachrichtigte, daß ihr Schützling, Alexander Laville, die Stelle als Kassirer erhalten werde.

Als Fanny's Augen auf den Namen Laville fielen, stieß sie einen Schrei aus.

„Kennst Du den jungen Mann?“ fragte sie ihren Gatten erstaunt.

„Ich sah ihn noch nie, aber Frau von Vernecul lobt ihn ungemein; aber woher weißt Du, daß es ein junger Mann ist?“

„Ich dachte es mir.“

„Die Karten werden es Dir verrathen haben, Zauberin. Doch ich hätte es auch vorher wissen können, heißt der Sieger doch Alexander!“

„Die Karten haben gelogen, ich habe einen kleinen Betrug bei der Patience vollführt.“

„Dann um so schlimmer, aber was geschehen ist, ist geschehen und Herr Laville ist mein Kassirer; in einigen Stunden wird Jean diesen Brief an Frau von Vernecul bringen. Doch es wird bald Tag und Du sinkst um vor Müdigkeit. Gute Nacht, mein Herz!“

„Gute Nacht, Eugen!“

Allein gelassen, sank Fanny Lascurt auf einen Sessel und blieb lange Zeit, das Gesicht mit den Händen bedeckt, ohne sich zu rühren, in dieser Stellung. Die Lampe in ihrem Zimmer erblich vor dem hereinbrechenden Tageslicht, ehe sie sich entschloß, ihr Lager aufzusuchen.

Der Kammerdiener des Herrn Lascurt trug am nächsten Morgen das Billet zu Frau von Vernecul, welche sagen ließ, daß sie ihren Schützling sogleich senden werde.

Als der Diener zurückkehrte und seine Bestellung ausgerichtet hatte, sagte er seinem Herrn, daß ein ärmlich und ordinär aussehender Mann unten stehe und in den Portier dringe, bei Herrn Lascurt vorgelassen zu werden.

Der Bankier gab Befehl, denselben heraufzuführen. Gleich darauf trat der Mann in Lascurt's Arbeitskabinet und stellte sich mit gekreuzten Armen vor denselben hin. Dann sagte er in festem und entschlossenem Ton:

„Es thut mir leid, wenn ich Sie wieder belästige, aber ich bedarf dreitausend Francs.“

„Immer wieder!“ rief der Bankter bleich vor Zorn aus.

„Ich muß sie haben.“

„Gehen Sie hinaus“, war Lascurt's Antwort, „Sie werden das Geld erhalten.“

Man sah es ihm an, daß zwischen ihm und dem Fremden ein geheimnißvolles Band bestände, denn alle Muskeln seines Gesichts spiegelten die Erregung ab, die sein Inneres während der kurzen Unterredung mit dem Fremden bewegte.

III.

Die Hausmeisterin in dem Hause, wo Alexander Laville wohnte, hatte denselben wegen seines regelmäßigen Lebenswandels tief in ihr Herz geschlossen und äußerte zu ihren Vertrauten, daß sie in ihrem ganzen Leben noch keinen so ordentlichen jungen Mann kennen gelernt habe.

Als sie nun noch einen Bedienten in reicher Livre erblickte, welcher ein Billet für den jungen Herrn abgab, da wurde ihre Ehrfurcht noch größer. Als sie aber den Bedienten in Bezug auf ihren Miethsherrn ausfragen wollte, stellte dieser sich unwissend und die Frau sah ihre Neugierde unbefriedigt.

Sie beschloß, den Brief selbst hinauf zu bringen; sie fürchtete die Ersteigung der drei Treppen nicht, wenn es galt, etwas Neues zu erfahren. Schon im Begriff, hinaufzugehen, bedachte sie, daß Laville, ganz gegen seine Gewohnheit, erst um vier Uhr nach Hause gekommen sei und folglich noch schlafen werde.

Sie irrte sich übrigens, wenn sie glaubte, Alexander pflege noch der Ruhe. Nachdem er zwei Stunden in unruhigem Schlummer zugebracht, war er durch einen sonderbaren Traum geweckt worden. Er hatte das bleiche, melancholische Gesicht seiner Beschützerin vor sich gesehen und im Hintergrunde hörte er Wehklagen und Degengeklirr.

(Fortsetzung folgt.)

deckt. Sechszehn Personen, sämmtlich Setzer und zum Arbeiterstande gehörig, wurden verhaftet.

Rom, 27. März. Der „Popolo Romano" ist ermächtigt, die Nachricht zu dementiren, daß Rußland Italien zweimal ein Allianzanerbieten gemacht und Italien dasselbe in Folge englischer Vorstellungen abgelehnt habe. Italien sei niemals ein derartiges Anerbieten gemacht worden.

Telegraphischer Specialbericht der „Posener Zeitung".

↗ **Berlin,** 27. März, Abends 5 Uhr.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" sagt, es sei natürlich, daß das Breve des Papstes vom 24. Februar, obschon allseitig als Zeichen friedliebender Gesinnung gewürdigt, doch betreffs seiner praktischen Bedeutung und unmittelbaren Wirksamkeit verschieden beurtheilt werde. Die Blätter der Centrumfraktion seien aber nicht ganz aufrichtig und überschätzten wissentlich den praktischen Werth des Breve's, indem sie die Regierung drängten, dasselbe sofort durch die That zu beantworten. Nicht die Regierung könne dies thun, sondern die gesetzgebende Gewalt, die Regierung sei also nicht im Verzuge. Die Freiheit des Handelns, welche der Regierung die Gesetze auf dem betreffenden Gebiete ließen, sei seit einem Jahre im Sinne der Versöhnlichkeit benutzt, im Verwaltungswege könne die Regierung nichts weiter thun. Zur Uebung eines weiteren Entgegenkommens würde eine Abänderung der Maigesetze erforderlich sein. Es erscheine rathsam, hierbei vorsichtig zu Werke zu gehen. Die „Nordd. Allg. Ztg." weist auf die sachverständige Besprechung der Breves im „Journal des Debats" hin und hält übereinstimmend damit ein beiderseitiges Toleriren für empfehlenswerth. Hierzu müsse die Regierung an den Landtag gehen, um für die Handhabung der Maigesetze eine gewisse diskretionäre Befugniß zu verlangen; freilich würde ein derartiger Gesetzentwurf im Landtage Widerspruch finden, unter Anderem auch von der Zentrumsfraktion, die im Sommer 1878, um den möglichen modus vivendi nicht zu Stande kommen zu lassen, das Unmögliche, einen förmlichen, feierlichen Friedenstraktat verlangten.

Berlin, 27. März. Der „Reichsanzeiger" bringt auf allerhöchsten Befehl das Glückwunschtelegramm des Kaiser Alexander nebst Antworten des deutschen Kaisers. Am Morgen des Geburtstags erhielt der Kaiser Wilhelm ein Telegramm Kaiser Alexanders, worin dieser ihm noch viele Jahre des Lebens, der Gesundheit und des Friedens zum Glück seiner Völker wünscht. Kaiser Alexander rechne mehr als jemals auf des deutschen Kaisers alte beständige Freundschaft, wie dieser auf die Seinige rechnen könne für die Erhaltung und Konsolidirung guter Beziehungen beider Nationen, welche bezüglich gemeinsamer Interessen übereinstimmen. Der deutsche Kaiser dankte hierauf umgehend für die Wünsche und Gesinnungen, die Kaiser Alexanders alte Freundschaft bekunden, und welche für das Glück beider Nationen und für die Erhaltung des Friedens so nöthig. Gestern erfolgte, nachdem der Kaiser Wilhelm den offiziellen Text von Kaiser Alexanders Trinkspruch erhalten, ein nochmaliges Telegramm des deutschen Kaisers, worin dieser für die ausgesprochenen Gesinnungen dankt, welche beide Monarchen seit langen Jahren verbinden und dazu beitragen, die guten Beziehungen beider Länder und den europäischen Frieden trotz partieller Kriege zu erhalten. Das Telegramm schließt, diese offiziell ausgesprochenen Gesinnungen werden eingegraben bleiben im Herzen ihres besten Freundes.

Locales und Provinzielles.

Posen, 27. März.

— [Wahlen zu den Kreissynoden.] In den östlichen Provinzen Preußens werden demnächst die Wahlen zu den Kreissynoden vollzogen werden. Die Wahlen werden von den vereinigten Gemeindeorganen, dem Gemeindekirchenrath und der Vertretung in gemeinschaftlicher Sitzung vorgenommen. Die Zahl der zu wählenden Abgeordneten ist je nach der Größe der betreffenden Gemeinden verschieden und endgiltig durch die Provinzialsynoden festgestellt. — Die Kreissynoden bestehen bekanntlich aus sämmtlichen fest angestellten Geistlichen der Synode und der doppelten Anzahl der weltlichen Mitglieder. Es wird die Hälfte derselben aus den derzeitigen Aeltesten oder aus der Zahl der früheren Aeltesten in der Weise gewählt, daß jede Gemeinde soviel Mitglieder entsendet, als sie stimmberechtigte Geistliche in der Synode hat. Diese sogenannte erste Hälfte der Kreissynodalabgeordneten muß demnach der Gemeinde selbst angehören. Die zweite Hälfte wird aus den angesehenen, kirchlich erfahrenen und verdienten Männern des Synodalkreises von den an Seelenzahl stärkeren Gemeinden gewählt. Die Zahl der zu Wählenden wird den Gemeinden durch das Konsistorium mitgetheilt. Es ist hiermit die Möglichkeit gegeben, vorzügliche Laienkräfte auch aus anderen Parochieen des Synodalkreises in den Dienst der Kirche zu ziehen. Die bevorstehenden Wahlen sind von ganz besonderer Wichtigkeit für das kirchliche Leben, und ist es eine Ehensache für die freisinnigen Gemeindevertreter, sich bei denselben mit aller Umsicht und Klarheit zu betheiligen. Die Kreissynoden sind nicht nur Verwaltungskörper, sondern auch Wahlkörper für die höhere Stufe der Provinzialsynoden. Von dem Ausfall der Wahlen zur Kreissynode hängt wesentlich die Gestaltung der höheren Stufe ab. Auf ein wichtiges Recht der Kreissynoden, bezw. ihrer Vorstände, ist noch besonders aufmerksam zu machen. Da die Synoden auf drei Jahre gewählt werden, ist zu erwarten, daß sie die Befugnisse ausüben werden, welche ihnen durch die neuen von der Generalsynode beschlossenen Kirchengesetze verliehen worden sind. Diese Befugnisse betreffen wichtige Rechte in der Kirchenzucht, welche in das innerste Leben der Gemeinden eingreifen. Nach § 13 des Kirchengesetzes betr. die Trauungsordnung steht in wichtigen Disziplinarfällen den Kreissynoden, bez. den Vorständen die letztinstanzliche Entscheidung zu. In Trauungsverweigerungen bei Ehen zwischen Christen und Nichtchristen, bei Ehen zwischen solchen Personen, welchen als Verächtern des christlichen Glaubens oder wegen lasterhaften Wandels, oder wegen verschuldeter Scheidung der früheren Ehe, oder wegen ihres Verhaltens bezüglich der Eingehung der Ehe der Segen der Trauung ohne Aergerniß nicht ertheilt werden kann, sowie bei gemischten Ehen; vor deren Eingehung der evangelische Theil die Erziehung sämmtlicher Kinder in der römisch-katholischen oder in einer anderen nicht evangelischen Religionsgemeinschaft zugesagt hat — steht, falls die Kirchengesetze in Kraft treten, den Kreissynodalvorständen die letzte Entscheidung zu. Es liegt im Interesse der Gemeinden, daß diese Kirchenzuchts-Bestimmungen nicht in engherzig hierarchischem Geist, sondern in evangelischem, ernstem und mildem Sinn gehandhabt werden, und die Gemeindevertreter haben deshalb alle Ursache, sich ganz ernstlich um die bevorstehenden Wahlen zu diesen Synoden zu bekümmern.

+ [Deutsche Volksbibliothek.] Gegen Ende des Jahres Jahres 1877 trat hierorts ein Komite von fünf Mitgliedern, angehörend den hiesigen evangelischen Zivilgemeinden, zusammen, welches im Interesse und zum Nutzen zunächst der evangelischen Bevölkerung Posens eine deutsche Volks-Bibliothek zu gründen beschloß. Es wurde ein darauf bezüglicher Aufruf erlassen an Personen von denen man annehmen dürfte, daß sie für ein solches Werk der Kultur und inneren Mission, dessen Wichtigkeit in neuerer Zeit überall mehr und mehr anerkannt wird, Interesse hätten, mit der Bitte, das Unternehmen zu unterstützen. Man hatte sich in der Hoffnung auf eine wohlwollende Aufnahme dieser Bitte nicht getäuscht: Spenden an Geld und Zusendungen von Büchern erfolgten. Nachdem die Sammlungen eine Zeit lang fortgesetzt worden waren und inzwischen das Wichtigste für die Organisation geschehen war, wurde die Bibliothek am 1. April 1878 eröffnet. Die Auswahl der Bücher war damals natürlich eine äußerst beschränkte. Wollte die Bibliothek den in dem ersten Paragraphen ihrer Statuten angegeben Zweck „dem deutsch-evangelischen Theile der Bevölkerung der Stadt Posen eine gesunde geistige Nahrung auf dem Wege der leihweisen Ueberlassung guter belehrender und unterhaltender Bücher zuzuführen", mehr und mehr erfüllen, so mußte in immer weiteren Kreisen Interesse dafür erweckt werden. Ganz besonders kam es darauf an, einigermaßen sichere Einnahmen zu schaffen, denn die Unterstützungen, welche sowohl von Einzelnen wie auch von den Gemeindekirchenräthen den hiesigen evangelischen Kirchen mit dankeswerther Bereitwilligkeit gespendet wurden, reichten nur dazu aus, die nöthigsten Ausgaben der ersten Einrichtung zu bestreiten. So wurde denn im April 1878 ein Jahresabonnement à 2 Mark eingerichtet, an welchem sich viele Einwohner unserer Stadt betheiligten. Mit etwa 150 Bänden eröffnete das Komité die Bibliothek, Leser, welche einzelne Bücher (für ein Lesegebühr von 2, 3 oder 5 Pf. je nach dem Umfang der Bücher) entnahmen, fanden sich bald. Die Zahl derselben ist seit dem Bestehen des Instituts fortwährend gestiegen. Dem Bedürfniß entsprechend verwendete der Vorstand besondere Sorgfalt auf die Bereicherung der Unterhaltungslektüre, welche aus einer Abtheilung für Erwachsene und aus einer für die Jugend bestimmten besteht. Belehrende Schriften wurden höchst selten verlangt; die in dieser Hinsicht gemachten Erfahrungen führten dazu, das das Komite die belehrende Abtheilung, welche anfangs als solche für sich bestand, eingehen ließ. Gegenwärtig zählt die Bibliothek gegen 1200 Bände; sie enthält nur wirklich gute und gediegene Sachen. Der Vorstand ist bestrebt, sie immer mehr zu bereichern und zu erweitern. Soweit die Mittel nur irgend reichen, werden fort und fort neue Bücher angeschafft. Der Vorstand sieht aber auch zu seiner Freude seine Thätigkeit reich belohnt. Die Zahl der Bücher ist fortwährend im Steigen begriffen; so sind z. B. in letzter Zeit monatlich ungefähr 900 Bände zur Ausgabe gelangt. Selbstverständlich lesen nicht ausschließlich Mitglieder der hiesigen evangelischen Gemeinden; auch jeder Andere ist als Leser sehr willkommen.

Die hiesige Volksbibliothek war in der Provinz Posen die erste. Nach dem Muster derselben sind aber schon an andern Orten ähnliche Bibliotheken errichtet worden, namentlich nachdem auf der Versammlung des Provinzial-Vereins für innere Mission Anfang Juni v. J. auch über diese Angelegenheit verhandelt worden war. Der Vorstand der hiesigen Bibliothek ist gern bereit, über die auf diesem Gebiete gemachten Erfahrungen und über die von ihm getroffenen Einrichtungen Auskunft zu geben.

Jetzt bei Beginn des dritten Jahres der Thätigkeit des Vorstandes ergeht von Neuem an die Bewohner Posens die Bitte, das Unternehmen durch ihre Beihilfe zu unterstützen. Die stets steigende Zahl der Leser macht es dem Vorstande zur ernstesten Pflicht, immer mehr auf eine Vergrößerung des Bücherbestandes Bedacht zu nehmen, und die vorhandenen Mittel sind, wenn auch die Bibliothek an Lesegeldern in der letzten Zeit eine höhere Einnahme erzielte, nicht ausreichend, um die Kosten der Verwaltung, Gewerbesteuer u. s. w. und zugleich auch die Anschaffung neuer Sachen und die nicht unerheblichen Ausgaben für die Einbände zu bestreiten.

Diejenigen, welche dem Unternehmen ihre Aufmerksamkeit schenken wollen, werden sich bald überzeugen, daß die Bibliothek Jedem etwas bringt.

Anmeldungen zu dem (jederzeit beginnenden) Jahresabonnement (à 2 M.) werden entgegengenommen im Geschäftslokal der Bibliothek, Neustädtischer Markt 1 (Ecke der Theaterstraße) und vom Bibliothekar Dr. Jonas, St. Martin 46, 1 Tr. Noch ist zu bemerken, daß die Bibliothek in den Vormittagsstunden der Wochentage von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr dem Publikum zur Benutzung geöffnet ist. Nur zu den genannten Stunden werden Bücher verabfolgt.

— [Der „Dnjewnik Warszawskij" über die Erbfreundschaft zwischen Deutschland und Rußland.] Fürst Golicyn, der Herausgeber des russischen „Dnjewnik" in Warschau, der unserer Redaktion vor einiger Zeit das Programm seines Zeitungsunternehmens mitgetheilt hatte, hat uns heut wieder mit der brieflichen Zusendung eines seiner Leitartikel bedacht, dem er augenscheinlich eine große und nicht zu übersehende Wichtigkeit beimißt, da wie er weiß, wir ohnedies sein russisches Blatt abonniren und ziemlich sorgfältig zu lesen pflegen. In diesem Artikel ergeht sich der Fürst-Redakteur, der augenscheinlich kein Freund eines Bruchs zwischen Deutschland und Rußland ist, über die beiderseitige Erbfreundschaft.

Nachdem er gezeigt hat, daß man sich österreichischerseits um so kühler gegenüber dem „Bündnisse" verhalte, je mehr Bedeutung die deutsche Presse ihm zuschreibt, nachdem er sodann darauf hingewiesen hat, daß sich jetzt auch die französische Presse aus allen Kräften bemühe, zu beweisen, daß Oesterreich von der deutschen Freundschaft nichts zu erwarten habe, und daß es, wenn es seinen früheren Einfluß in Deutschland wieder gewinnen will, dies Ziel nur durch die Freundschaft mit Frankreich erreichen könne, welches Land, sobald es im Innern zur Ruhe gekommen, hauptsächlich dahin streben wird, als Vermittler zwischen Oesterreich und Rußland aufzutreten, bemerkt er, daß zwischen Rußland und Frankreich seit 150 Jahren Feindschaft herrsche, deren Ausbruch immer nur auf kurze Zeit unterbrochen war. Anders verhalten sich die Sachen zwischen Rußland und Deutschland. „Wir sind fest überzeugt, sagt der — „Warszawskij Dnjewnik" — daß die Umstände, wie von einer höheren Macht geleitet, sich in einer nicht fernen Zukunft so gestalten werden, daß Deutschland, das man bei uns seit einigen Jahren einen mißgünstigen Nachbar und Feind zu nennen begonnen hat, im entscheidenden Augenblick sich lediglich an Rußland um Hülfe wenden wird, ohne irgend welche Bundesgenossen zu suchen. Alle Nachbarn Deutschlands, selbst seine jetzigen Freunde, haben mit ihnen Rechnungen zu ordnen, welche Völker nie vergessen, die ganze Jahrhunderte überdauern, und in nationale Feindschaft ausarten, welche die Stimme einer gesunden politischen Berechnung übertönen. Nur mit Rußland hat es bis jetzt keine solche Abrechnung, und deshalb wird es am natürlichsten sein, daß es sich wieder an seinen alten Freund wendet, der gewiß zwei, wenn nicht zehn andere werth ist."

Der „Warszawskij Dnjewnik" überschätzt doch wohl den Werth der russischen Freundschaft. Uns kann an der Freundschaft eines Staates nicht all' zu viel gelegen sein, dessen ganze Politik darauf gerichtet ist, uns am Fortschritt zu hemmen, weil er den Fortschritt, selbst den mäßigsten, bei sich selbst nicht will, und dessen Ideal es ferner ist, in Deutschland dieselbe Schiedsrichterrolle zu spielen, wie ehemals in der sinkenden Republik Polen. Wir möchten doch die Aufmerksamkeit des „Warszawski Dnjewnik" darauf lenken, daß sich, auch in der Politik, immer am liebsten Gleiches mit Gleichem paart. Für jetzt aber, und wahrscheinlich noch für lange, wird für das deutsche Volk das russische nicht ein gleiches sein können. Wohl aber ist dies mit Oesterreich der Fall, das trotz der Magyaren und der zerstreuten slavischen Völkeratome doch immerhin ein überwiegend deutscher Staat bleibt. Darum darf in Betreff einer Wahl zwischen Oesterreich und Rußland bei uns kein Zweifel vorhanden sein, und der Instinkt des ganzen deutschen Volkes hat hierbei gleich Anfangs einmüthig das Richtige getroffen.

— **Die Mitglieder unserer bisherigen Theatergesellschaft** haben sich vorerst noch nicht von einander getrennt; nur Frl. Weiße ist, soviel uns bekannt, bereits nach Berlin abgereist. Die vorest noch vereinigt gebliebenen Künstler haben über das Fest einen Ausflug nach Lissa unternommen, wo ein Ensemble-Gastspiel derselben stattfinden wird. Das in Aussicht genommene Repertoir ist: Sonntag, 28. März: Die Schauspieler des Kaisers und Papa hat's erlaubt. Montag, 29. März: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hausfrau und Hector. Dienstag, 30. März: Sappho und Eine vollkommene Frau.

⊙ **Die Lehrerstelle an der Realvorschule,** welche in Folge Uebertragung der Oberturnlehrerstelle an den bisherigen Vorschullehrer Kloß provisorisch vakant geworden ist, hat der Magistrat dem bis jetzt an der Mittelschule beschäftigten Lehrer Teophil Przybylski verliehen. Da von verschiedener Seite gegen die Anstellung des pp. Przybylski agirt wurde, so hat sich die vom Provinzial-Schul-Kollegium erforderliche Bestätigung etwas verzögert. Dieselbe ist jedoch in diesen Tagen erfolgt, und somit ist dem Wunsche des Magistrats, unter Berücksichtigung der sprachlichen Verhältnisse für die Elementarklasse der Vorschule einen Lehrer anzustellen, welcher beider Landessprachen mächtig ist, Rechnung getragen worden.

□ **Ostrowo,** 24. März. [Vom Gymnasium.] Gestern wurde am hiesigen königlichen Gymnasium der Unterricht und zugleich das Schuljahr 1879/80, das nur 6 Monate gedauert, geschlossen, weil nun auch hier, wie es an vielen anderen Gymnasien bereits seit lange eingeführt ist, das Schuljahr nicht mehr zu Michaelis, sondern zu Ostern beginnt. Am 7. April früh um 8 Uhr beginnt wieder der Unterricht und mit ihm das Schuljahr 1880/81. Die Anmeldung neuer Schüler wird am 6. April von 9—12 Uhr entgegengenommen und werden die Angemeldeten Nachmittags um 2 Uhr geprüft. Bezüglich der Papiere, welche die Aufzunehmenden zur Stelle zu bringen haben, sowie der an sie zu machenden Anforderungen wird auf die früheren Programme verwiesen. Die Zahl der die Gymnasialklassen ohne die Vorschule besuchenden Schüler betrug am Schlusse des abgelaufenen Jahres 418. Davon gehören 200 zur katholischen, 115 zur evangelischen und 103 zur mosaischen Konfession. Nach dem Heimathsverhältnisse waren 182 aus dem Schulorte, 236 von auswärts. Die Vorschule zählte 27, also die Anstalt zusammen 445 Schüler.

√ **Krotoschin,** 23. März. [Vom Gymnasium.] Das soeben veröffentlichte Programm des hiesigen königl. Wilhelms-Gymnasiums enthält Schulnachrichten, Mittheilungen über verschiedene Verfügungen des königl. Provinzial-Schulkollegiums und eine Chronik der Anstalt. Extra beigegeben ist demselben eine philologische Studie von Albert Grünberg. Aus dem Programm ersehen wir, daß das Lehrerkolleg im aus dem Direktor, einem Prorektor, 3 Oberlehrern, 5 ordentlichen Lehrern, dem evangelischen und dem jüdischen Religionslehrer und einem Zeichenlehrer zusammengesetzt war. Es haben im verflossenen Schuljahre 12 Abiturienten das Examen bestanden, von denen einer von der mündlichen Prüfung dispensirt wurde. Die Anstalt zählte 276 Zöglinge, und zwar: 161 einheimische und 115 auswärtige. 55 waren neu aufgenommen. Im Laufe des Schuljahres gingen ab 26 und kamen zu 5. Am Schlusse desselben ist daher die Zahl der Schüler 255 und zwar sind darunter 122 evangelische, 34 katholische und 99 jüdische, 152 einheimische und 103 auswärtige. — Der neue Lehrkursus wird am 7. April eröffnet. Die Prüfung der neu Aufzunehmenden beginnt Dienstag am 6. April in den Stunden von 9 Uhr Vormittags ab. Meldungen hierzu werden vom 1. bis 6. April vom Direktor entgegengenommen.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Brauerei Kobylepole.** Da in letzter Zeit vielfach auswärtige Brauereien bemüht sind, ihre Erzeugnisse in Posen zu verkaufen, so ist es erfreulich, berichten zu können, daß auch die hiesigen Brauereien dem Wunsche des biertrinkenden Publikums gerecht werden und dieser Konkurrenz mit einem besseren Produkte begegnen. Wer Gelegenheit hatte, die Kobylepoler Biere im Restaurant am Wilhelmsplatze zu trinken, hat sicher konstatiren können, daß diese Biere von ganz vorzüglicher Qualität und reinem Geschmacke sind. Von fachkundiger Seite wird versichert, daß dieselben sogar das echt bairische Bier an Gehalt noch übertreffen sollen. Wohl ist es bekannt, daß dieses seit zehn Jahren bestehende Etablissement stets bemüht war, ein gutes Fabrikat zu erzeugen, jedoch sollen namentlich durch den Wechsel des Braumeisters die jetzigen Biere, nach wiener und bairischer Methode eingebraut, ihre vorzügliche Güte erlangt haben. Die Brauerei ist vollauf leistungsfähig, da genügende Eiskellerräume vorhanden sind, welche im Sommer nicht über 2° R. kommen, und das vorzügliche Quellwasser von fast chemischer Reinheit ist. Eine vor Kurzem angestellte Untersuchung der zum Verkauf kommenden Biere ergab folgendes Resultat:

Das helle Bier war erzeugt aus einer Würze von 14 pCt., der Gehalt an Alkohol betrug 3,35 pCt., an Extrakt 7,57 pCt. und der Vergährungsgrad 0,46 pCt.

Das dunkle Bier war gewonnen aus einer Würze von 17 pCt., der Gehalt an Alkohol betrug 3,60 pCt., an Extrakt 8,80 pCt., an Vergährungsgrad 0,47 pCt., ein Beweis, daß obige Biere aus feinster Gerste und bestem Hopfen eingebraut sind und ähnliche Biere an Gehalt übertreffen. Es empfiehlt sich daher allen Bierkennern, diese Biere zu versuchen, und bleibt der Brauerei-Verwaltung zu wünschen, daß sie auch fernerhin bestrebt sein möge, durch ein stets gleich gutes Fabrikat den Ruf dieses Etablissements zu fördern.

** **Petersburg,** 25. März. Ausweis der Reichsbank vom 22. März n. St.*)

Kreditbill. im Uml.	716,515,125 Rbl.	unverändert	
Notenemiss. für Rechnung der Succurs.	410,000,000 „	Abn.	3,000,000 Rbl.
Vorschüsse der Bank an die Staatsregier.	312,621,246 „	Abn.	172,558 „

*) Ab- und Zunahme gegen den Ausweis vom 13. März.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Welches Heilverfahren liefert bei der chronischen Lungenschwindsucht die besten Resultate. Vortrag gehalten 1879 auf der fünften Versammlung galizischer Aerzte von Dr. Jasinski, praktischer Arzt in Lemberg. Nach dem Polnischen frei bearbeitet, mit Berichtigungen und Zusätzen versehen von Dr. Johannes Schulze. Preis 80 Pfg. Eine alte, aber keineswegs erfreuliche Erfahrung ist es, daß gerade bei den Krankheiten, die am häufigsten, am hartnäckigsten und bedenklichsten aufzutreten pflegen, die Anpreisung von allen möglichen Heilmitteln den allergrößten Umfang angenommen hat. Und gerade bei der schrecklichsten Geißel der zivilisirten Nationen, der Lungenschwindsucht, hat die gelehrte und ungelehrte Kurpfuscherei einen Grad erreicht, der leider nur die allerungünstigsten Rückschlüsse auf die Ausführbarkeit einer wirklichen Heilung gestattet. Die oben genannte Broschüre giebt ein klares Bild über alle die Vorbeugungsmittel gegen diese Krankheit, welche aus den unscheinbarsten Anfängen sich entwickeln kann, sowie über die Vorkehrungen, die der davon Betroffene treffen muß, um nicht zu unterliegen. Es ist das unbestrittene Verdienst Dr. Brehmers, des Leiters der schlesischen Höhenkuranstalt Görbersdorf in Pr. Schlesien, den eigentlichen Entstehungsgrund der Lungenschwindsucht in dem Mißverhältniß des Herzens zu den übrigen Organen, insbesondere den Lungen, nachgewiesen und zuerst eine passende umfassende Kurmethode auf diese Erkenntniß gegründet zu haben. In genannter, hochgelegener, waldreicher, Sommer und Winter gleich zugänglicher und von Nord- und Ostwinden geschützter Anstalt ist bei strengster Ueberwachung des Verhaltens und der Diät der Kranken von Seiten des Arztes der Gedanke, durch zweckentsprechende Regelung der Hautthätigkeit die Lungenernährung zu bessern, erfolgreich durchgeführt. Reichliche, fettreiche Ernährung, Milch mit oder ohne Cognac, Ungarwein bei möglichst langem Aufenthalt in frischer, schattiger Waldluft, aber ohne Ermüdung des Patienten, wo es angeht kalte Douchen und Abreibungen haben das anscheinende Wunder bewirkt, daß sehr zahlreiche, fast hoffnungslos darniederliegende Kranke zu relativem Wohlbefinden, ja zur Genesung gelangten, wenn sie Charakterstärke genug besaßen, die in der Dr. Brehmerschen Methode gegebenen Lehren auch auf ihr Leben daheim anzuwenden.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Börsen-Telegramme.

Berlin. den 27. März 1880. (Telegr. Agentur.)

	Not.	v. 25.		Not.	v. 25.
Weizen flau			**Spiritus** ruhig		
April-Mai	226 —	227 —	loko	62 10	62 —
Mai-Juni	224 —	225 —	März	62 —	62 —
Roggen flau			April-Mai	62 —	62 —
April-Mai	172 —	173 --	August-Sept.	63 80	63 90
Mai-Juni	172 —	173 —	do. per . . .	— —	— —
Juni-Juli	170 —	170 50	**Hafer** —		—
Rüböl flau			April-Mai	148 —	148 —
April-Mai	52 50	53 —	Kündig. für Roggen	—	—
Sept.-Oktbr.	56 50	57 —	Kündig. Spiritus	— —	— —

Märkisch-Posen E.A	39 50	30 —	Russ.-Bod.-Kr. Pfdb	79 25	77 90
do. Stamm-Prior.	100 60	100 75	Poln.5proz.Pfandbr.	65 90	65 75
Köln-Minden E.A.	146 25	146 10	Pos.Provinz.-B.-A.	109 50	109 50
Rheinische E.A.	158 30	158 10	Ldwirthschftl.B.-A.	67 —	67 —
Oberschlesische E.A.	180 75	181 —	Pos.Sprit-Akt.-Ges.	48 50	48 50
Kronpr. Rudolf.-B.	67 50	67 50	Reichsbank	150 75	151 —
Oesterr. Siberrente	62 40	62 40	Disk.Kommand.-A.	181 25	179 50
Ungar. Goldrente	88 30	88 25	Königs-u.Laurahütte	120 50	119 50
Russ. Anl. 1877	88 90	88 30	Posen.4 pr. Pfandbr.	99 20	99 20
Russ.Orientanl.1877	59 90	59 60			
Galizier Eisenb. . . .	111 75	112 —	Rumänier	52 60	52 30
Pr. konsol. 4% Anl.	99 40	99 40	Russische Banknoten	214 —	214 —
Posener Pfandbriefe	99 20	99 20	Russ. Engl.Anl 1871	86 25	85 90
PosenerRentenbriefe	99 80	99 80	do. Präm. Anl. 1866	147 90	146 75
Oesterr. Banknoten	171 40	170 90	Poln. Liquid.-Pfdbr.	56 75	56 80
Oesterr. Goldrente	75 25	74 90	Oesterr. Kredit . .	518 50	517 —
1860er Loose . . .	123 60	123 25	Staatsbahn	475 50	473 50
Italiener	83 30	83 50	Lombarden	148 —	147 50
Amerik.5% fund.Anl.	100 80	100 75	**Fondsst.** fest.		

Nachbörse: Franzosen 475,50 Kredit 518,50 Lombarden 148,—

Stettin, den 27. März 1880. (Telegr. Agentur.)

	Not.	v. 25		Not.	v. 25.
Weizen ruhig			Herbst	56 —	57 —
loko	— --	— --	**Spiritus** still		
Frühjahr	223 —	224 —	loko	61 40	61 50
Mai-Juni	222 —	223 —	März	— —	-- —
Roggen matt			dito	— —	
loko	— —	— —	Frühjahr	61 30	61 20
Frühjahr	169 —	170 --	**Hafer** —.		
Mai-Juni	167 50	169 —	**Petroleum** —.		
Rüböl weichend			März	8 20	8 10
Frühjahr	52 —	53 —			

Börse zu Posen.

Posen, 27. März 1880. [Börsen-Bericht.] Wetter: —.
Roggen ohne Handel.
Spiritus, fest, Gekd. —,— Ltr., Kündigungspreis —,— per März 603,0 bez. Gd. per April 60,60 bz. Br. per April-Mai 60,90 bez. Gd. per Mai 61,10 bez. Gd. per Juni 61,70 bez. Gd. per Juli 62,30 bez. Gd. per August 62,60 bez. Gd. **Loko ohne Faß** —.—.

Die **städtische Sparkasse** ist vom 1. April cr. ab täglich Vormittags von 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr für das Publikum geöffnet.
Posen, den 22. März 1880.
Der Magistrat.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der offenen Handels-Gesellschaft **Geschwister Michaelis** in Miloslaw wird heute, am 26. März 1880, Mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Wilhelm Giering** in Miloslaw wird zum Konkurs-Verwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum
19. April 1880
bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 26. April 1880

Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 26. April 1880

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum
19. April 1880
Anzeige zu machen.

Königl. Amtsgericht zu Wreschen.
Zur Beglaubigung:
Schwatzr,
Gerichtsschreiber.

Mittwoch, den 31. d. M., von früh 9 Uhr ab,

Große Auktion

von Möbeln, Materialwaaren, Küchengeräthen 2c. 2c. im Auktionslokale Kl. Gerberstr. 4.
Kamieński,
Kgl. Auktions-Kommissarius.

Gnesen, den 18. März 1880.
Königl. Amtsgericht.
Gerichtsschreiberei Abtheilung IV.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Rittergutsbesitzer **Carl Lober** gehörige Rittergut **Wilkowya,** bestehend aus dem adlichen Gut **Wilkowya** und dem demselben zugeschriebenen **Grundstück Kaminiec** Nr. 4, welche beide zusammen mit einer Gesammtfläche von 454 Hektaren, 26 Aren, 98 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegen und mit einem Reinertrage von 409,43 Thlr. zur Grundsteuer und einem Nutzungswerthe von 756 RMark zur Gebäudesteuer veranlagt sind, sollen behufs Zwangsvollstreckung in nothwendiger Subhastation

am 20. Mai 1880,

Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2 verkauft, und das Urtheil über die Ertheilung oder Versagung des Zuschlages

am 21. Mai 1880,

Vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, deren Einreichung jedem Subhastations-Interessenten gestattet ist, ingleichen etwaige besondere Bedingungen können in der Gerichtsschreiberei Abtheilung IV. eingesehen werden.

Gleichzeitig werden alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Bekanntmachung.

Die Eröffnung der Landwirthschaftsschule hierselbst findet
am 7. April d. J.
statt.

Anmeldungen zur Aufnahme in dieselbe nimmt der unterzeichnete Magistrat jederzeit und der Anstalts-Direktor Herr **Struve** am 5. und 6. April d. J. im Schullokale entgegen.

Die Aufnahme und Prüfung in die Fachklassen dieser Schule findet am 14. April d. J., früh von 7 Uhr ab, statt, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Samter, den 25. März 1880.
Der Magistrat.

Aufgebot.

Im Grundbuche des dem Wirth **Ignatz Pietrzak** zu **Klein-Guttowy** gehörigen Grundstücks Klein-Guttowy Nr. 8 haften Abtheilung III. Nr. 2 91 Thaler 13 Sgr. 10 Pf. rechtskräftige Forderung der verwittweten **Franziska Góralska** alias **Góralczyk** zu Targowa-Górka aus dem Erkenntnisse des Königl. Kreisgerichts zu Wreschen vom 14. Februar 1862 eingetragen auf Grund der Requisition des Prozeßrichters vom 12. April 1863 zufolge Verfügung vom 28. April 1863.

Auf Antrag des Wirths **Ignatz Pietrzak,** dem die Gläubigerin den Hypothekenbrief herauszugeben verurtheilt ist, wird der Inhaber dieser Urkunde, welche angeblich verloren ist, hierdurch öffentlich aufgefordert spätestens in dem

am 6. Juli 1880,

um 10¼ Uhr,

hierselbst anstehenden Termine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Wreschen, den 6. März 1880.
Königl. Amtsgericht.
Büttner.

Berichtigung.

In dem Subhastationspatent des Ritterguts **Sukowy,** welches mit dem zugeschriebenen Grundstück **Slabencin** Nr. 4 am 26. Mai 1880 zur öffentlichen Versteigerung steht, befinden sich nachstehende Fehler:

1. der Flächeninhalt des zu verkaufenden Areals beträgt incl. des Grundstücks Slabencin Nr. 4 nicht 739 Hektar 65 Are 30 Quadratstab, sondern 879 Hektar 87 Are 6 Quadratstab,
2. der Grundsteuer-Reinertrag beträgt 17,585,19 Mark,
3. die Veranlagung zur Gebäudesteuer beträgt 1305 Mark.

Dieses wird zur Berichtigung des Subhastationspatents hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Strelno, den 11. März 1880.
Königl. Amtsgericht.

Für Kegelbahnen.

Kugeln aus Bock-Holz und **Kegeln** halte auf Lager und offerire billigst.

Alle vorkommenden Drechslerarbeiten überhaupt für Bauten werden zur Zeit zu soliden Preisen ausgeführt.

E. Kajkowski,
Drechslermeister, Wallischei 50.

Aufgebot.

Auf dem zu **Wreschen** sub Nr. 170 belegenen, den **Moritz** und **Hyda Röschen** geb. **Sommerfeld-Brummer**'schen Eheleuten gehörigen Grundstücke haftet Abtheilung III. Nr. 4c. 500 Thaler rückständiges Kaufgeld aus dem notariellen Vertrage vom 4. Januar 1865 für **Simon Sommerfeld** zu **Strzałkowo,** eingetragen zu gleichen Rechten mit der Post Rubr. II. Nr. 3 zufolge Verfügung vom 16. März 1865.

Auf Antrag des Kaufmanns **Eduard Mamlok** zu **Glogau,** dem die bezeichnete Post durch notarielle Cession vom 10. Mai 1876 übereignet ist und welcher versichert, das über die Post gebildete Dokument verloren zu haben, werden die Inhaber dieses Hypothekendokuments sowie alle unbekannten Interessenten aufgefordert, spätestens in dem

am 6. Juli 1880,

um 10 Uhr,

hierselbst anstehenden Termine ihre Rechte bei dem Gericht anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird.

Wreschen, den 6. März 1880.
Königl. Amtsgericht.
Büttner.

Zur Vergebung der Pflasterarbeiten vor dem Königsthor nach dem Reichsgarten, ca. 650 Quadratmeter, steht

am 1. April, Nachm. 3 Uhr,

im Schulzenhause zu Jerzyce Termin an. Unternehmer wollen ihre Offerten bis dahin an den Ortsvorstand in Jerzyce einreichen. Unter den 3 Mindestfordernden behält sich derselbe die Wahl vor.

Der Ortsvorstand in Jerzyce.

Submission.

Der Bau von 10 hölzernen Stauschleusen excl. Zimmermaterial und 2 hölzernen Brücken im Thale der kl. Welna zwischen Raczkowo und Kletzko soll im Submissionswege vergeben werden.

Pläne, Kostenanschläge und Submissionsbedingungen sind im Bureau des Königl. Kataster-Controleurs Herrn **Scherer** zu Gnesen einzusehen und versiegelte Offerten mit der Bezeichnung „Offerte zum Bau der Stauwerke und Brücken" bis zum 4. April d. J. portofrei an den Unterzeichneten einzusenden.

Karczewo p. Welnau,
25. März 1880.
Der Genossenschafts-Direktor.
Sarrazin.

Aufgebot.

Der Landgerichtssekretär **Gehrmann** zu Meseritz, welcher bei dem früheren Königl. Kreisgericht zu Wreschen als Gerichts- u. Depositalkassen-Rendant angestellt gewesen ist, hat als solcher eine Kaution von 3000 Mark bestellt.

Alle Diejenigen, welche aus seiner Amtsführung Ansprüche auf die Amtskaution erheben wollen, werden auf Antrag des Landgerichtssekretärs **Gehrmann** aufgefordert, sich damit spätestens in dem am

3. Juli d. Js.,

Vormittags 10 Uhr,

im Civilsitzungssaale hierselbst anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die Kaution ausgeschlossen und nur an die Person und das sonstige Vermögen des Genannten verwiesen werden.

Wreschen, den 6. März 1880.
Königliches Amts-Gericht.
Büttner.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 31. d. M., Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich im Pfandlokal Wilhelmsstraße 32, verschiedene Möbel, Kleidungsstücke, darunter einen Schoppenpelz, diverse neue Schuhwaaren und Goldsachen, darunter einen Ring mit Brillanten, goldene Uhren, Ketten und Ringe, öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern.

Bernau,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Beschaffung der Utensilien für das hiesige Land- und Amtsgericht, und zwar:

a) Tische, Stühle, Schränke, Aktenfächer, 2c. veranschlagt auf 4522,75 M.
b) Sophas, Spiegel, Gardinen, Rouleaux, Lampen, 2c. veranschlagt auf 1831,25 M.

soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden, und ist hierzu ein Termin auf

Mittwoch, den 7 April cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer des Kreis-Bau-Amts hierselbst angesetzt. Bedingungen und Anschlag sind daselbst einzusehen; auch werden Abschriften gegen Erlegung der Abschreibegebühren ertheilt.

Meseritz, den 23. März 1880.
Der Kreisbaumeister.
Helmeke.

Handelsregister.

In unser Gesellschafts-Register ist zufolge Verfügung von heute bei Nr. 109, woselbst die hiesige Aktien-Gesellschaft in Firma „Provinzial-Aktienbank des Großherzogthums Posen" aufgeführt steht, in Kolonne 4 eingetragen:

Durch Notariats-Akt vom 15. März 1880 sind aus der Mitte des Aufsichts-Rathes für die Zeit

a. vom 1. April bis 31. Juli 1880 einschließlich der Stadt-Rath **Robert Garfey** und der Kaufmann **Samuel Auerbach;**
b. vom 1. August bis 30. November 1880 einschließlich, der Stadtrath **Herrmann Bielefeld** und der Banquier **Sigmund Wolff;**
c. vom 1. Dezember 1880 bis 31. März 1881 einschließlich, der Ober-Postrath a. D. **Bauer** und der Kommerzienrath **August Herrmann,** sämmtlich in Posen,

als Delegirte in die Direktion und der königliche Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath **Friedrich Albert Tschuschke** von hier, als Stellvertreter dieser in die Direktion delegirten Mitglieder, vom Aufsichts-Rathe gewählt worden.

Endlich hat der Aufsichtsrath an Stelle des Stadtrath **Ludwig Annuß** den Rendanten **Oscar Krieger** in **Posen** zum Stellvertreter für den vollziehenden Direktor gewählt.

Posen, den 27. März 1880.
Königl. Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Auktion.

Mittwoch, den 31. d. Mts., Vorm. von 11 Uhr ab, werde ich **Markt 58** im **2. Stock** eine **elegante Einrichtung,** insbesondere eine **Plüschgarnitur von Sopha und Sesseln, Spiegel mit Consolen, Nußbaum- u. Mahagoni-Möbel, Buffet u. Waschtisch mit Marmor, Alfénid-Sachen** 2c. 2c. öffentlich versteigern.

Manheimer,
Königl. Auktions-Kommiss.

---

48 junge Mastschweine

verkauft **Dom. Działyn** bei Gnesen.

Ein brauner Hühnerhund

sehr groß und kräftig, 1¾ Jahr alt und gut dressirt, ist billig zu verkaufen Bergstraße 2.

1. Der Knecht Franz Giezek aus Kokoszki, geb. den 29. September 1849,
2. der Schäferknecht Peter Górski alias Pietrowski aus Siedlec, geb. den 19. Oktober 1855,
3. der Tagelöhner Adalbert Pietrowiak aus Ludwinowo, geb. den 11. April 1853,
4. der Arbeiter Nikolaus Wojciechowski aus Zychlewo, geb. den 1. Dezember 1852,
5. der Arbeiter Michael Mendyka aus Alt-Kröben, geb. den 9. September 1852,
6. der Knecht Georg Walorski aus Ludwinowo, geb. den 6. April 1850,
7. der Schäferknecht Andreas Fischer aus Czarkowo, geb. den 17. Oktober 1849,
8. der Knecht Johann Puslednik aus Zychlewo, geb. den 25. April 1851,
9. der Arbeiter Anton Nadola aus Zytowiecko, geb. den 29. Mai 1854,
10. der Arbeiter Andreas Kaczmarek aus Kröben, geb. den 28. November 1853,

werden beschuldigt, als Ersatzreservisten erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuches.

Dieselben werden auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hierselbst auf

den 28. April 1880, Mittags 12 Uhr,

vor das Königliche Schöffengericht zu **Gostyn** zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirks-Kommando zu Rawitsch ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Gostyn, den 15. Februar 1880.

Steyer,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Die durch folgende Beamte der vormaligen Königlichen Kreisgerichts-Deputation hierselbst bestellten Amtskautionen, nämlich:

a) durch den Deposital- und Gerichtskassen-Rendant **Heinrichs** mit 3000 Mark,

b) durch den Exekutor **Joseph Hellwig** mit 300 Mark

werden hierdurch aufgeboten.

Alle Diejenigen, welche aus der Amtsführung dieser Beamten Ansprüche zu haben glauben, werden aufgefordert, dieselben spätestens in dem

am 2. Juni 1880,

Vormittags 11½ Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Sitzungssaale vor dem Amtsrichter **Klapper** anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls sie ihrer Ansprüche an die Kautionen werden verlustig erklärt werden.

Fraustadt, den 17. März 1880.

Königl. Amtsgericht.

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe **Lawica** unter Nr. 10 belegene, dem **Waclaw Gomerski** und seiner Ehefrau **Helene** geborene **v. Dembinska** gehörige Grundstück, welches mit einem Flächen-Inhalte von 47 Hektaren, 22 Aren, 60 Quadratstab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 306 Mark 27 Pf., und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 210 Mark veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der **nothwendigen Subhastation**

am 26. April 1880,

Vormittags 11 Uhr,

im Amts-Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 5, am Sapiehaplatze hier, versteigert werden.

Posen, den 27. Februar 1880.

Königliches Amts-Gericht.

Abtheilung IV.

Dr. **Traumann.**

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe Luban unter Nr. 14 belegene, der Wittwe **Hannchen Kempner,** geb **Wisch,** zu Posen und den Geschwistern **Kempner** a. **Jette,** verehel. **Heimann** in San Franzisco, b. **Lene,** verehelichte **Harris,** daselbst, c. **Roeschen,** verehelichte **Lewy,** daselbst, d. **Isidor Kempner** in Posen, e. **Täubchen Kempner** in Posen gehörige Grundstück, welches mit einem Flächen-Inhalte von 137 Hektaren 10 Aren 10 Quadratstab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 630 Mark 84 Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 426 Mk. veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der

nothwendigen Subhastation

am 29. April 1880,

Vormittags 10 Uhr,

im Amtsgerichts-Gebäude, Zimmer Nr. 5, am Sapiehaplatze hier, versteigert werden.

Posen, den 27. Februar 1880.

Königl. Amtsgericht.

Abtheilung IV.

Dr. Traumann.

Nothwendiger Verkauf.

Das in der Stadt **Ostrowo** sub Nr. 62b belegene, früher dem Kaufmann **Louis Scholz** jetzt den Erben des verstorbenen Kämmerers **Sorgatz** gehörige Grundstück, welches mit einem Flächen-Inhalte von 3 Aren, 60 Quadratstab der Grundsteuer nicht unterliegt, dagegen zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 2070 Mark veranlagt ist, soll im Wege der **nothwendigen Subhastation**

am 26. Mai 1880,

Vormittags um 10 Uhr,

im Terminszimmer II des unterzeichneten Amtsgerichts versteigert werden.

Ostrowo, den 11. Februar 1880.

Königl. Amtsgericht.

Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Der Magistrat zu Posen hat in der dortigen städtischen Sparkasse eine Zahlstelle für uns errichtet. Diese Kasse nimmt vom 1. April d. J. ab während ihrer Geschäftsstunden Einlagen an, ertheilt Auskunft und verabfolgt Prospekte und Anmeldeformulare.

Unsere Anstalt wird erst durch Aushändigung der von uns ausgestellten Versicherungs-Urkunden, Einlage-Quittungen und Rückgewährscheine verpflichtet. Diese Urkunden werden in längstens 8 Wochen nach der Einzahlung von der Sparkasse gegen Rückgabe der von ihr ertheilten Quittungen über die Einzahlung ausgehändigt.

Berlin W., Mauerstr. 85, im März 1880.

Direktion der Kaiser-Wilhelms-Spende.

Stammler.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Färbermeisters **Ernst Feist** ist durch rechtskräftig bestätigten Zwangsvergleich beendigt und daher aufgehoben. Zugleich ist ein Termin zur Gläubigerversammlung und Abnahme der Schlußrechnung auf den

8. April 1880,

Vormittags 12 Uhr

bestimmt.

Bentschen, den 22. März 1880.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Helbig.

Große Auktion.

Dienstag, den 30. d., von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab, und die nächstfolgenden Tage werde ich den Restbestand, Wilhelmspl. 18, feine Möbel, und zwar: 1 feine Wiener Plüschgarnitur, Sopha's, Chaiselongues, Wäsche-, Silber- und Garderobenspinde, Patent-Auszieh- und andere Tische, Stühle, Teppiche, Gardinen, Tischgedecke, Messer, Gabeln, Löffel gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Katz,

Auktionskommissarius.

Für Ziegeleien

und ähnliche Anlage sind 200 Roststäbe 36" lang und 16 doppelte Gußfeuerungsthüren, gut erhalten, billig abzugeben von

M. M. Herzfeld & Sohn

in Grätz.

Pfänder-Auslösung und Versteigerung.

Sonnabend den 22. Mai cr. ist der letzte Termin zur Auslösung der in der Zeit vom 1. Oktober 1878 bis 31. März 1879 versetzten Pfänder, und zwar von

Nr 5374 bis 11,198.

Die Pfänder können täglich in gewöhnlichen Bureaustunden Vor- und Nachmittags ausgelöst werden.

Am Montag den 24. Mai cr. und den folgenden Tagen findet die öffentliche Versteigerung in der Pfandleih-Anstalt Wronkerplatz Nr. 1 statt.

Posen, den 28. Februar 1880.

Der Magistrat.

Posen, 17. März 1880.

Das **Abonnement** auf **Kur erkrankter Dienstboten** und Lehrlinge im städtischen Krankenhause findet auf dem Rathhause (im Servisamte) werktäglich **während der Dienststunden von 9 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr** statt.

Hier werden Abonnementsscheine, gültig für die Zeit **vom 1. April 1880 bis 31. März 1881,** gegen Zahlung von **3 Mark** für jede abonnirte Person ausgehändigt.

Die Abonnenten haben die Berechtigung zur freien Kur und Verpflegung des angemeldeten, oder im Laufe der Abonnementszeit an dessen Stelle getretenen Dienstboten, oder Lehrlings, selbst dann, wenn dieselben auch in dieser Zeit wiederholt erkranken sollten.

Der Magistrat.

Auktion.

Mittwoch, den 31. März d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich vor der Gemeindeschänke in **Trzuskotowo**

1 fette Sau und
1 Tonne Heringe

gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Posen, den 27. März 1880.

Friebe,

Gerichts-Vollzieher.

Pensionat für isr. Töchter der Fr. Johanna Müldaur,

geb. **Rosenberg,**

Posen, Mühlenstraße 26,

streng rituel und bewährt in 10jähriger **ununterbrochener Wirksamkeit** durch befriedigende Resultate in der Erziehung j. Mädchen zu jeder denselben angemessenen Lebensbestimmung. (Pflege häuslicher Tugenden, der Musik, wissenschaftl. u. sprachl. Ausbildung, Convers. im Hause durch eine geb. Franz., Vorbereitung zu würdigem Auftreten in der Gesellschaft.) J. Damen, d. d. h. Seminar bes. u. Schulmädchen erhalten umfassende, geistig fördernde Nachhilfe, ganz bes. in Sprachen, **beste Verpflegung u. Aufsicht** bei mäßigem Honorar.

Halbpension mit Unterricht.

Das Pensionat wird gütigst empfohlen durch die Herren:

Rabbiner **Dr. Bloch,**
Stadtrath **Eduard Kaatz,**
Rechtsanwalt **Orgler.**

Musikinstitut

für Klavier-, Geige- und Cellounterricht, Breslauerstr. 30, 1 Tr.

Anfang der neuen Kurse im Einzel- wie im Zusammenspiel bis zu Streichquintetten am 5. April c. Zur **leichteren** Angewöhnung eines **weichen** Klavierspiels und zur Verhütung des **stechenden** Anschlages sind die bewährtesten Vorrichtungen an den Instrumenten angebracht. Anmeldungen zur Aufnahme neuer Schüler nimmt täglich von 3 bis 7 Uhr entgegen. **J. Sprittulla.**

Konzessionirte Knabenvorschule,

Bismarckstraße Nr. 9.

Der Sommer-Kursus beg. Mittwoch, den 7. April. Bis dahin Anmeldung neuer Schüler jederzeit

Dr. Menzel.

Wegen Erbtheilungen ist ein

kleines Grundstück

billig zu verkaufen. Näheres bei

T. Sobocinski, Langestr. 7.

In Posen oder Westpreußen wird ein größeres

Rittergut

mit gutem Boden gegen beliebige baare Anzahlung ges. Ganz spezielle Adr. B. 54 Hauptpostamt Berlin postl.

Bekanntmachung.

Die am 1. April d. J. vakant werdende, mit dem Standesamte verbundene hiesige Bürgermeisterstelle soll anderweit besetzt werden Qualifizirte, beider Landessprachen mächtige Bewerber, können sich bis zum

1. Mai d. J.,

unter Einreichung ihrer Qualificationsatteste bei dem Stadtverordnetenvorsteher Herrn Kreissteuer-Einnehmer **Kaulfus** melden.

Das Gehalt beträgt exkl. 900 Mark Bureaukosten 2400 Mark jährlich.

Samter, den 22. März 1880.

Der Magistrat.

Geschäfts-Verkauf.

In einer Kreisstadt Schlesiens ist ein großes Grundstück mit **Destillation, Ausschank, Rohleder- und Getreidegeschäft,** seit 60 Jahren im Besitz der Familie und im flottesten Gange, wegen Todesfalls zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 20,000 M. erforderlich. Nähere Auskunft ertheilen die Herren H. Forell & Co. in Breslau.

Ich suche ein **Rittergut** in der Provinz Posen mit **25- bis 30,000 Thlr. Anzahlung.** Bedingungen: Schönes Wohnhaus mit Park, mass. Wirthschaftsgebäude in einem als gut bekannten Kreis gelegen. Spezielle Anschläge erbittet **E. Pelsker, Breslau,** Gartenstr. 30 b.

Vortheilhafte Gutskäufe i. d. Prov. Posen, nahe Städten, Bahn, Zuckersiedereien, weiset nach **E. Schultz** in Labischin.

In einer Kreis- und Garnisonstadt Mittelschlesiens, mit Gymnasium, ist ein **großes Eckhaus** am Ringe, worin sich seit einer Reihe von Jahren ein bedeutendes **Möbel-, Glas-, Porzellan-Geschäft** und eine **Destillation** mit lebhaftem Detail-Ausschank befindet, anderer Unternehmungen wegen mit auch ohne Geschäft zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr **J. Neumann** in **Posen,** Bäckerstraße 3.

Ein elegantes, sehr rentables Cigarren-Geschäft mit feiner fester Kundschaft, in schönster Gegend Posen's belegen, ist käuflich sofort zu erwerben. Näheres durch Commissionair **Scherek, Posen,** Breitestrasse 1.

Landw. mit Windm., Hotels und Häuser verb. mit Dest. und Matr., auch Restr. sof. zu verk. Läden u. versch. Wohn. sof. zu verm. Näh. durch Commiss. Scherek, Breitestr. 1.

Holzkohlen

sind angekommen bei **Themal,** Dominikastraße 6.

Pomm. Portland-Cement

billigst bei

G. Fritsch & Co.

Für Bruchleidende!

Durch jahrelange mühevolle, mit glücklichem Erfolg gekrönte Behandlung von Unterleibsbrüchen aller Art, gestützt auf viele ärztliche Atteste, empfiehlt der Unterzeichnete seine von ihm selbst gefertigten äußerst soliden **Bruch- u. Nabelbänder, Geradehalter, orthopädischen Maschinen, künstlichen Gliedern** u. s. w. und halte ich mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen **Wilhelmsstraße 14** früher **Berlin.**

P. Majchrowicz.

Lein- und Rapskuchen,

Roggenfuttermehl, Weizenschaale, Malzkeime, amerikan. Viehfutter-Fleischmehl offeriren billigst

G. Fritsch & Co.

1000 Ctr. weiße Kartoffeln

offerirt zur Saat

Ruda-Mühle b. **Rogasen.**



Ein eleganter **Halbverdeck-Kutschwagen,** in sehr gutem Stande, ist billig zum Verkauf. Näheres bei

Grabowski,

Wilhelmsstraße 20, im Hofe.

Victoria- und Daber'sche Pflanz-Kartoffeln

empfiehlt

M. Werner, Posen.

Damen-Confection,

Bismarckstraße 2.

Tüchtige **Putzmacherin** und **Damenschneiderin** werden gesucht.

von Grabowska.

Allen Müttern

kann das einzig bewährte Mittel, die **Moll**'schen

Zahnhalsbändchen

und **Perlen,** Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden. Preis à 1 und 1½ Mark. Nur allein echt zu haben bei **Gust. Ephraim,** Schloßstraße 4.

Warzen,

Hühneraugen, Ballen, harte Hautstellen, wildes Fleisch werden durch die rühmlichst bekannten

Acetidux Drops

durch bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt. à Fl. 1 Mk. Broschüren bei **Gust. Ephraim,** Schloßstr. 4 in Posen.

Havanna-Cigarren,

à Mille 60, 75, 90, 100—120 Mark. Unsortirte Havanna à Mille 55 Mark. Aechte Cuba-Cigarren (Original-Bastpackete 250 Stück) à Mille 60 Mark. Manilla-Cigarren à Mille 60 Mark.

Havanna-Ausschuß, Orig.-Kisten 500 Stück, à Mille 39 Mark. Cigarretten, Tabakdeckblatt, à Mille 30 Mark. Aroma, Geschmack, Brand vorzüglich, 500 Stück sende postfrei.

A. Gonschior,

Breslau, Weidenstraße 22.

Zigarren.

Santa Anna	à 50	M. pr. Mille.
El Aquila	à 50	= = =
El Besito	à 60	= = =
El Puerta del Sol	à 60	= = =
La Claridat	à 70	= = =
Colonial	à 75	= = =
La Momento	à 100	= = =
La Voz de Cuba	à 100	= = =
Las Tuileras	à 100	= = =

empfiehlt

T. Luziński.

Lager von Zigarren und Zigarretten.

---

1 gebrauchtes Pianino,
1 Mahagoni-Flügel,
1 Tafel-Piano

billig zu verkaufen bei **C. Ecke,** Posen, Bismarckstraße 7.

Damen-Putz.

Wir sind von unserer Reise mit allen Neuheiten der Saison retournirt.

Geschw. Kaskel, Neue Straße.

Für Bauten jeder Art

Gas- u. Wasseranlagen

empfiehlt sich

Paul Heinrich, Klempnermstr., Sapiehaplatz 11.

NB. Haus- und Küchengeräthe, Lampen, Badewannen ꝛc.

Bernhardt Asch

empfiehlt sich zum **An-** und **Verkauf** von Gütern und Rittergütern jeder Größe. Auch **Geld** al pari jeder **Höhe** auf Hypotheken ist durch mich zu verleihen.

Mein Gasthaus

für Fremde und Auswanderer ist vor wie nach

Neuersteinweg 45, Hamburg,

in der Nähe des Hafens.

M. Gottschalk.

Zu sofort wird eine Pension für 2 Knaben, evangel., von 9 und 10 Jahren gesucht. Offerten mit Bedingungen erbitte unter **B. N. 9** an die Exped. d. Ztg.

Für ein Mädchen von 10 Jahren wird eine strenge jüd. Pension mit Unterricht im Hause in einer größeren Provinzialstadt gesucht. Adr. **sub F.** in der Exped. d. Ztg.

---

4 Schüler,

welche die Landwirthschaftliche Schule zu Samter besuchen wollen, können bei Unterzeichnetem unter soliden Bedingungen Logis und Tisch finden.

T. Czepczyński,

Samter.

Pensionat für Mädchen

jeden Alters mit gesunder, günstig geleg. Wohnung u. großem Garten, bei sorgfält. körperlicher Pflege, gewissenhafter Aufsicht, Nachhülfe b. d. Arbeiten, französ. Conversation im Hause, wird angelegentlichst empfohlen durch

Dr. Caro, Breslau,

Blücherplatz, Riembergshof.

Für einen 14 Jahr alten Schüler des Fr.-Wilh.-Gymnasiums in Posen wird in einer evangelischen Familie eine Pension gesucht, die Sicherheit für gute Aufsicht und kräftige Verpflegung bietet. Offerten mit Preisangabe unter **„Pension E., postlagernd Kosten"** baldigst.

Vom 1. April c. ab fungire ich als

Rechts-Anwalt bei dem königl. Land- und Amtsgerichte zu Meseritz.

Lischke.

Ich wohne jetzt

St. Martin Nr. 52, 2 Tr.

A. Schoener, Hebamme.

Für **Damen** in discr. Angelegenh frdl. Aufn., sowie Rath u. Hilfe Frau **Alt,** Heb., Neue Graupenstr. 11. Breslau.

Damen! finden Aufnahme zu stiller Niederkunft, Wochen, auch Monate vorher, **Breslau,** Nicolaistr. 73.

P. Nagel, Stadt-Hebamme.

Trunksucht! sowie in allen chron. Magen- und Unterleibsleiden, Gicht, Rheuma ꝛc. zu konsultiren **Dr. med. Heymann,** im Ausl. approbirt, früher **London** u. **New-York, Berlin** W., Potsdamerstraße 106 B.

Ein Laden!

nebst Zimmer ist sofort zu vermiethen, sehr gut zu einem größeren Comptoir passend.

Näheres beim Wirth Friedrichsstraße Nr. 28.

Eine kl. Wohn. für 6 Thlr. monatlich ist Bäckerstr. 16 v. 1. April zu verm.

Ein freundl. möbl. Zimm. z verm. Paulistraße 4, 2 Treppen links.

Bäckerstr. 10 sind vom 1. April möbl Parterre-Zimmer zu verm.

Ein möbl. Zimm. nebst Kabinet zu verm. Königsstraße 7, 2 Tr. links. Volksgarten.

Gesucht von ruhigen Miethern eine freundliche Wohnung von etwa 4 Zimmern, Küche ꝛc. bald oder spätestens zum 1. Juli zu beziehen. Offerten unter „F." mit Preis-Angabe nimmt **Hotel Scharffenberg** entgegen.

---

2 Stuben u. Küche, möbl. oder unmöbl., Büttelstr. 7 zu verm.

Bäckerstr. 22, 1 Garçon-Wohnung von 3 Zimmern, auch Pferdestall, wegen Versetzung vom 1. April zu verm. Näheres St. Martin 56.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Paulistr. 9, 3 Tr. rechts, vornheraus.

St. Martinstr. Nr. 24, I. Etage, ist ein möbl. Front-Zimmer zu verm.

Sapiehaplatz 7, Seitenflügel, 2 Zimmer u. Küche zu verm.

St. Martin 47 ist per 1. April c. ein elegant möbl. Zimmer zu verm.

Neust. Markt 6, Parterre, ist eine Garçon-Wohnung von 2 Zimmern, auch Stallung, zu verm. Näh. Königsstr. 10, 2 Tr.

Neust. Markt 6 ist der Verk.-Keller, auch 1 Dachstube, zu verm. Näheres Königsstr. 10, 2 Tr.

St. Martin 3, 3. Et. links, ist 1 freundl. möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren sofort zu vermiethen.

Bilanz am 31. December 1879.

Activa.

Grundstücke-Conto				
Kaufpreis der zur Hafenanlage erworbenen Grundstücke			541221	16
Hafenbau-Conto				
Bis 31. Dezember 1879 sind verausgabt:				
a. für Erd- und Böschungsarbeiten	518195	14		
b. „ die Hafenschleuse	459617	30		
c. Allgemeine Kosten	65449	60		
in Summa M.	1043262	04		
Davon gehen ab:				
Die Herstellungskosten für die Hafenstraße, erworbene Zinsen und extraordinäre Einnahmen	157059	91	886202	13
Cassa-Conto			1240	30
Conto pro Diverse				
Debitoren M.	171142	44		
Creditoren „	86500		84642	44
		M	1513306	03

Passiva.

Actien-Capital-Conto				
das Actien-Capital beträgt. . . . . M.	1500000	—		
ab restirende Einzahlungen . . . . =	109200	—	1390800	—
Bauzinsen-Conto				
die aus den Jahren 1876 und 1877 nicht abgehobenen Bauzinsen			432	—
Reserve-Fonds-Conto			12207	40
Pensions- und Unterstützungs-Fonds-Conto .			2441	48
Dividenden-Conto				
5% Dividende für 3000 Actien à 25 Mark . . .			75000	—
Dividenden-Reserve-Fonds-Conto			32425	15
		M	1513306	03

Gewinn- und Verlust-Conto am 31. December 1879.

Debet.

Unkosten: Gehälter, Diäten und Remunerationen . .	6528	91		
Arbeitslöhne	2510	54		
Abgaben und ähnliche Leistungen	1126	76		
Unterhaltung der Anlagen und Geräthe . .	1171	75		
Bureau-Bedarf Reisekosten, Porti und Diverse	335	28	11673	24
Reingewinn			122074	03
Vertheilung des Reingewinnes:				
10% zum Reservefonds	12207	40		
2% „ Pensions- und Unterstützungs-Fonds . . .	2441	48		
5% Dividende für 3000 Actien à 25 Mark . . .	75000	—		
Zum Dividenden-Reserve-Fonds	32425	15		
M.	122074	03		
		M	133747	27

Credit.

Schleusengeld für Floßholz . . . . M.	86672	10		
desgl. „ beladene Fahrzeuge	3852	70		
desgl. „ leere Fahrzeuge.	81	45	90606	25
Hafengeld von Floßholz für 30 Liegetage	34584	25		
desgl. „ Floßholz für Ueberliegezeit	3584	—	38168	25
Nutzung des Außendeichlandes			3221	89
Zinsen und Extraordinaria			1750	88
		M.	133747	27

Bromberg, den 10. Februar 1880.

Bromberger Hafen-Actien-Gesellschaft.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.
Kempner.

Der Vorstand.
Albert Beckert.

Die vorstehende Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Conto haben wir geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern der Gesellschaft übereinstimmend gefunden.

Berlin, den 10. Februar 1880.

Die Revisions-Commission des Aufsichtsraths.
Theodor Müller. Carl Francke. Julius Bruck.

Die auf 5 Prozent festgesetzte Dividende pro 1879 wird **vom** 1. April cr. ab mit 25 Mark pro Dividendenschein

an der Kasse des **Berliner Holz-Comptoirs, Actien-Gesellschaft** in **Berlin**, Charlottenstraße 84,

bei Herrn **G. Blau** in **Stettin**, und

„ der Direction unserer Gesellschaft in Bromberg ausgezahlt.

Den zur Einlösung präsentirten Dividendenscheinen — Nr. 2 — ist ein arithmetisch geordnetes Nummern-Verzeichniß beizugeben.

Bromberg, den 24. März 1880.

Bromberger Hafen-Actien-Gesellschaft.
Der Vorstand.
Albert Beckert.

Große Berliner Pferde-Eisenbahn Actien-Gesellschaft.

Im **Auftrage** der Direktion lösen wir von den Aktien vorgenannter Gesellschaft **die Dividendenscheine Ser. II. Nr. 3 p. 1879 mit M. 22,50,** und **die fälligen Coupons von den Prioritäts-Obligationen derselben Gesellschaft** mit den auf den Coupons angegebenen Beträgen an unserer Casse, werktäglich in den Vormittagsstunden ein.

Den Dividendenscheinen, wie den Coupons ist ein nach den Beträgen und nach den Nummern arithmetisch geordnetes Verzeichniß beizufügen.

Berlin, den 24. März 1880.

Feig & Pinkuss,
Behrenstraße Nr. 31.

---

1 kleines möbl. Zim. vornheraus zu verm. St. Martin 54, 3 Tr. links.

Schloßstr. 2 bill. Geschäftslok. u. kleine Wohn. b. Wirth 1 Tr. links z. v.

Eine Wohnung,

2 Zimmer, Küche und Zubehör sind St. Lazarus Nr. 8 zu vermiethen und vom **1. April** ab zu beziehen. Näheres daselbst beim Wirth Nr. **9.**

Im Hause Halbdorfstraße Nr. 39 (früher 38) ist im Hochparterre die Balkon-Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Entrée und Nebengelaß, so wie im Souterrain eine kleine Wohnung vom 1. April cr. ab zu vermiethen.

Hinterwallischei 26

sind vom 1. April ab, Parterre und 1. Stock Wohnungen von 50 bis 68 Thlr. zu verm.

Große Wohnung,

8 Zimmer und Saal vom 1. Oktbr. cr., aber auch schon früher zu vermiethen. **Luisenstraße 12.**

Gr. Gerberstraße 19 ist eine kleine Wohnung im zweiten Stock sofort zu vermiethen. Näheres Berlinerstr. 1, eine Treppe hoch.

Theaterstraße 5

sind 2 schöne Stuben in 2. Et. sofort u. 1 Kellerst. u. Schlosserwkst. z. vm.

Mehrere möbl. Zimmer sehr bill. zu vermiethen Alter Markt 77, 3. Etage.

Vom 1. April cr. sind 2 Zimmer Langestr. Nr. 8 II. Etage zu vermiethen. Das Nähere beim Vicewirth daselbst.

Friedrichsstr. Nr. 11, part., ist v. 1. April zu vermiethen eleg. meubl. Salon mit Schlafkabinet. Auskunft **F. Sust** im Hofgebäude.

Markt Nr. 58

zu vermiethen v. 1. April 1 gr. aus 4 Piecen besteh. Wohnung. Näh. bei **Zupański**, Buchhändler.

Grünstr. 1 ist sofort eine herrschaftliche Wohnung zu vermiethen.

Pferdestallungen

u. **Lager-Räume,** auch kl. Wohn. sind **Sandstr. 8** zu verm.

Ein Brenner,

8 Jahr b. Fach, 5 J. in letzt. Stellung, mit allen Neuerungen vertr., kautionsfähig, sucht veränderungshalber, gestützt auf gute Zeugnisse, Johanni Stellung. Güt. Off. erbittet **R. Röhr** in **Leuthen,** Schles.

Ein Lehrling

findet in meinem Destillations-Geschäft zum 1. April Stellung.

P. Kretschmer.

Wirthin, erfahren in feiner **Küche,** ferner **Stuben-Mädchen,** auch eine gute **Amme** zu haben durch

Anders-Nietrzepkowska,
Gr. Ritterstr. 7.

Eine geprüfte, ev.

Erzieherin

mit bescheidenen Ansprüchen wird gesucht. Meldungen mit Bedingungen zu richten nach **Pakosch** unter **F. K.** postlagernd.

Ein j. gebild., unv.
Brennerei-führer,

gegenwärtig noch in ungek. Stellung, der nachweislich auf wirklich reellem Wege eine zufriedenstellende Ausbeute liefert, sucht veränderungshalber zum 1. Juli c. anderweites Engagement. Beste Atteste und Empfehlungen zur Seite. Gefl. Offerten wolle man unter **E. S. 55** in d. Exp. d. Z. niederlegen.

Einen tüchtigen Agenten

für Breslau, der bei der Kundschaft gut eingeführt, sucht bei **lohnender** Provision das Deutsche Verkaufs-Comptoir einer Ia engl. Gußstahl-Fabrik. Offerten unt. **B. U. 523** an Haasenstein & Vogler in Berlin SW. erbeten.

Ein mit dem Versicherungsfach vertrauter junger Mann, der zum 1. April seine Lehrzeit beendigt, sucht von dann ab Stellung bei mäßigen Gehaltsansprüchen. Gefl. Offerten unter Chiffre **R. B. 21** postlagernd Posen erbeten.

Einen Lehrling zur Konditorei sucht **R. Neugebauer,** St. Martin 52.

Die **Kultusbeamtenstelle** in unserer Gemeinde soll baldmöglichst durch einen **Rabbinatsverweser, Kantor** und **Schächter,** besetzt werden. Das Gehalt beträgt bei freier Wohnung 900 M., mit einem Nebeneinkommen von ca. 1000 M. Qualifizirte Bewerber, die einen deutschen Vortrag halten können, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse beim Unterzeichneten melden. Reisekosten werden nur dem Gewählten vergütet.

Buk, den 19. März 1880.

Der Korporations-Vorstand.
Julius Glass.

Commis u. Lehrl. finden in Modew. Stell. Näheres Commiss. Scherek, Breitestr. 1.

Köchin mit guten Attesten, welche die feine Küche gut versteht, sucht vom 1. April Stell. Off. werd. güt. erb. Venetianerstr. Nr. 3, Wallischei bei **Deplenska.**

---

1 bis 2 Mädchen w. noch v. e. Beamtenfam. in Pension gew. Wohn. Wilhelmsstraße. Flügel im Hause. Näh. i. d. Exp. d. Pos. Ztg. oder postlagernd **A. B. 300.**

Der **Deutsche Buchhalter-Verein** placirt 5 gewandte Detail. (Colonial.), 1 Verkäuf. f. Spirit. in der Provinz Schlesien. Zeugniß nebst 1,10 Mk. baldigst an Vereins-Secretair **Ed. Becker, Berlin,** Friedensstraße 92, senden.

Lehrlinge werden gesucht von **M. Friedeberg,** Schlossermeister.

STERNBERG & Co.

Bankgeschäft

Berlin W., Markgrafen-Strasse No. 35, I. Etage. (Coupons-Casse und Wechsel-Stube parterre.)

An- und Verkauf von Anlage- und Speculations-Effecten

Prompte und coulante Ausführung aller
Börsen-Geschäfte
gegen übliche Deckung, die wir **auf's Coulanteste** normiren.

Provision: ein
Zehntel Procent

Disconto, — (grössere Tratten auf erste Bankfirmen discontiren wir **unter** Banksatz franco Provision. —) —
Conto-Corrent-Verkehr, — **Tratten-Domicilirung.** ($\frac{1}{10}$ Proc.)

Belehnung **börsengängiger** Effecten **mit den höchstmöglichsten Beträgen** zu coulanten Conditionen.

Coursdepeschen auf Verlangen täglich ab Börse, wofür **nur die Telegraphen-Gebühren** zu ersetzen sind.
Einzahlungen für **uns** übermitteln **uns** alle Reichsbankstellen **spesenfrei.**

Rath und Auskunft

über alle an der hiesigen und an den auswärtigen Börsen gehandelte Effecten.

Unser „Börsen-Wochenbericht", von dessen Publicirung durch die Blätter wir während des Anhaltens der derzeitigen Stille am Spekulations-Markte vorübergehend Abstand nehmen, sowie unser „täglicher Coursbericht über Zeit- und Prämien-Schlüsse" **wird unsern geehrten Kunden gratis übersandt** und steht Interessenten zur Verfügung.

Für Mühlenbesitzer!

Ein in allen Zweigen der Müllerei praktisch erfahrener, mit Dampf- und Wasserbetrieb vollständig vertrauter Mühlenwerkführer, sucht, da derselbe seine gegenwärtige Stellung als Verwalter und Werkführer durch den Verkauf der Mühle aufgeben muß, anderweitig Stellung. Kaution kann gestellt werden. Mein Chef, Herr Baron v. Reitzenstein, Breslau, Bahnhofsstraße 9, ist gern bereit, nähere Auskunft zu ertheilen. Gefl. Offerten erbeten unter N. B. 10 postlagernd Catholisch-Hammer (Schlesien).

Köchinnen, Stuben- und Kindermädchen, Kinderfrauen empfiehlt
M. Bauer,
St. Martin Nr. 67.

Oekonomie-Inspektor.

Für einen jungen Mann, welcher bereits auf größeren Gütern zur Zufriedenheit seiner Prinzipale, zeitweis in selbstständiger Wirthschaftsführung fungirt hat, wird Stellung auf einem schlesischen Dominium gesucht. Auskunft ertheilt
Seiler
auf Neuensalz bei Plauen i. V.

Ich suche zum 1. April c. einen

Bureauvorsteher.

Lischke.

Rechts-Anwalt in Meseritz.

Adressen sub **X. X. 4** in der Exped. der Posener Zeitung.

Lehrmädchen für Damenschneiderei könn. sich meld. Wilhelmsstr. 24, 3.Et.

Ges. z. Stütze d. Hausfrau i. d. Stadt e. fleiß. ev. Frl. über 30 Jahr, d. jede weibl. Arbeit versteht u. fertig französisch spricht. Geh. 150—180 Mk. Zeugnisse sub M G. 1000 Exped. d. Ztg.

Wirthschaftsinspektor
verh., **d. poln. Spr.** vollk. mächtig, mit **2-, 3.- und 5** jähr. Attesten, von s. bish. Prinzipalen sehr gut empfohlen sucht unter bescheid. Anspr. Stellung durch **v. Drwęski & Langner, Posen,** Petriplatz 2.

Ein im Polizei- und Verwaltungsfach bewanderter **Bureau-Gehilfe** wird gesucht.
Meseritz, den 24. März 1880.
Der Magistrat.

Einen Lehrling
mit **guter Schulbildung** sucht
Ernst Rehfeld's Buchhandlung.

Für mein Barbier- und Friseur-Geschäft suche ich einen Lehrling.
J. Niehr,
Markt Nr. 60.

Einen **Lehrling** mit schöner Handschrift sucht die Tuchhandlu n
Neumann Kantorowicz

Ein ordentlicher
Laufbursche
findet Stellung bei
Louis J. Löwinsohn.

Ein unverheiratheter
Gärtner
findet sofort Stellung bei
H. Selle in Czarnikau.

Herren Prinzipalen empfiehlt kostenfreien Nachweis vom besten **Personal** jeder Branche und bittet um gefl. Aufträge von Vacanz: **Bureau Silesia, Dresden,** Kleine Ziegelstr. 6.

Zum 1. April kann ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann in meiner Apotheke als **Lehrling** eintreten.
Gustav Selle,
Kosten.

Ein militärfreier
Kreis-Kassengehülfe
wird möglichst bald gesucht.
Nur solche Personen, welche bereits einige Jahre bei einer Kreis-Kasse beschäftigt waren und vortheilhafte Atteste beibringen, werden berücksichtigt. Jährliches Gehalt ev. bis 1200 Mk. Meldungen sind der Expedition dieser Zeitung unter **K. K.** zu übersenden.

Ein junger Mann (Materialist, militärfrei), mos. Konf., noch in Stellung, sucht, um sich zu verändern, zum 1. Mai oder später anderweitige Beschäftigung. Gefl. Off. werden unter **A. N.** postlagernd **Samter** erbeten.

Wirthschafts-Beamtenstelle ist besetzt.
Simionken bei Lostau.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

St. Pauli-Kirche. Sonntag, den 28. März, I. Osterfeiertag, früh **8 Uhr,** Abendmahlsfeier Herr Konsistorial-Rath Reichard. 10 Uhr Predigt: Herr Pastor Schlecht. Abends 6 Uhr: Herr Konf.-Rath Reichard.

Montag, den 29. März, II. Osterfeiertag, Vorm. 9 Uhr, Abendmahlsfeier: Hr. Pastor Schlecht. 10 Uhr Predigt Herr Konf.-Rath Reichard.

Freitag, den 2. April, Abends 6 Uhr: Gottesdienst: Herr Konf.-Rath Reichard.

Petri-Kirche. Sonntag, den 28. März, I. Osterfeiertag: Vorm. 9½ Uhr: Vorbereitung zum Abendmahl, Vorm. 10 Uhr, Predigt: Herr Konf.-Rath D. Göbel. (Abendmahl.) Abends 6 Uhr: Herr Konf.-Rath D. Göbel.

Montag, den 29. März, II. Osterfeiertag, Vormittags 10 Uhr: Herr Diakonus Schröder.

Garnisonkirche. Sonntag, den 28. März, I. Osterfeiertag, Vorm. 10 Uhr, Predigt: Herr Militär-Oberpfarrer Textor. (Abendmahl.) Um 11½ Uhr: Sonntagsschule.

Montag, den 29. März, II. Osterfeiertag Vorm. 10 Uhr, Predigt: Herr Divisions-Pfarrer Meinke. (Abendmahl.)

Familien-Nachrichten.

Die in Nr. 217 unserer Zeitung enthaltene Verlobungs-Anzeige beruht auf böswilliger Mystifikation.

Expedition der Posener Zeitung.

Heute früh 1½ Uhr wurde meine inniggeliebte Frau **Marie** geb. **Czekonski** von einem kräftigen und munteren Knaben schwer, aber glücklich entbunden.
Danißyn, 24. März 1880.
Zipper,
Fürstlich Thurn und Taxis'scher Gutspächter.

Nach langen schweren Leiden starb gestern Vormittag 9¾ Uhr mein lieber Mann, der Schuhmachermeister
Christian Lange
im Alter von 45 Jahren 4 Wochen.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause Kl. Gerberstr. 5 aus statt.
Posen, den 27. März 1880.
Die Hinterbliebenen.

Der Landgerichts-Sekretär
Tamm
ist heute Nacht im Alter von 42 Jahren nach kurzem Krankenlager verstorben. Er war ein biederer Mensch, ein treuer Freund und guter Kollege.
Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.
Ostrowo, d. 25. März 1880.
Die Bureau-Beamten des königlichen Land-Gerichts.

Für die Mitglieder der Loge.
Ostermontag, d. 29., **Kränzchen.**
Anfang 8 Uhr.

□ M. 31. III. 7½ A. Cfz. III. Blt. □

Kosmos □ M. 29. III. 8. A. L.

Verein zur Prämiirung treuer weiblicher Dienstboten.

Künftigen **Dienstag,** den 30. d., Nachmittags 4 Uhr, findet auf dem **Rathhause** im Sitzungssaal der Stadtverordneten die **Prämiirung** von einigen 90 Dienstmädchen statt, wozu die Mitglieder des Vereins und deren Frauen hierdurch ganz ergebenst eingeladen werden.
Der Vorstand.

Bei meiner Versetzung von hier zum Kaiserlichen Postamt nach Krotoschin sage ich allen meinen Freunden, von denen ich mich nicht persönlich verabschieden konnte, ein herzliches Lebewohl.
Kosten, den 25. März 1880.
Thiel,
Telegraphen-Assistent.

Kloster-Bock.

Von Sonntag den 28. März cr. ab
Ausschank des ausgezeichneten neuen Gebräues
Kloster-Bock
in der Moabiter Kloster-Bräu-Kellerei.

Kloster-Bock.

Der jüngste Lieutenant.

Lamberts Saal.
Den ersten und zweiten Osterfeiertag:
Grosses Concert.
Anfang 7½ Uhr.
J. G. Rothe,
Kapellmeister.

Bazar-Saal.
Montag, d. 5. April 1880,
Abends 7½ Uhr:
Florentiner Quartett-Verein
(Jean Becker).
Programm wie bekannt.
Billets zu **nummerirten Sitzplätzen à 3 Mark** zu haben in der **Hofbuch-** und **Musikalienhandlung** von
Ed. Bote & G. Bock.

Lambert's Concert-Saal.
Donnerstag, den 1. April c.,
Abends 8 Uhr:
Letztes Sinfonie-Concert
in dieser Saison
von der Kapelle des Westf. Füs.-Regts. Nr. 37.

Programm:
1) Zwei Sätze der unvollendeten Sinfonie in H-moll von **Fr. Schubert.**
2) „Ein Märchen" Fantasiestück für Orchester von **R. Würst.**
3) Serenade in 4 Canons von **Jadassohn.**
4) Sinfonie (F-dur) von **Herm. Götz.**

Fünf Billets 3 M., einzeln à 1 M. sind zu haben in der **Hof-Buch- und Musikalien-Handlung von Ed. Bote & G. Bock.**
J. G. Rothe,
Kapellmeister.

Lambert's Saal.
Montag den 12. April
Abends 7½ Uhr:
Concert
des Hennig'schen Gesangvereins:
Israel in Aegypten,
Oratorium von Händel.
Nummerirte **Sitzplätze à 2 Mark** und **Stehplätze à 1,25 Mark** sind **nur** in der Hofmusikalienhandlung von **Bote & Bock** zu haben.

Hennig'scher Gesang-Verein.
Donnerstag, den 1. April,
Abends ½7 Uhr:
Gesammtchor.

Der jüngste Lieutenant.

Musik-Institut,
Friedrichsstr. 20, I.
Der Unterricht beginnt wieder am 5. April. — Anmeldungen neuer Schüler werden täglich, Vormitt. 10—12 Uhr, entgegen genommen.
Carl Hennig.

Loose
zur Casseler Pferde-Lotterie, Ziehung am 2. Juni c., sind à 3 Mk. in der Exped. d. Pos. Ztg. zu haben.

Loose à 1,50 M. d. Prov.-Ausstell. zu Bromberg. Zieh. 31. Mai 80. Hauptgew. 1500 M. rc. zu haben: Agentur Offt. **Zeidler,** Murzynowo bei Sulincin, P. C. E.

Für das so reizende Gedicht
Sprech' meinen Dank ich aus,
Ich kenn' die guten Freunde nicht,
Die mir's geschickt in's Haus.

Deine getreue Vaterstadt,
So ist es unterschrieben;
Wer dies so ausgegrübelt hat,
Den möcht' ich nie betrüben.

Den Gratulanten nah und fern,
Die mir gewünscht viel Glück,
Den'n leuchte stets ein guter Stern
In jeglichem Geschick.

Und ja, so lang' ich athmen werd',
Bis meine Pulse stocken,
Verlass' ich nimmer Deinen Heerd!
Mein theures, liebes Schokken!!

Wallhaide Schink.

---

3 Zeichnungen
zu einem photographischen Atelier sind heut von Langestraße bis Wallischei verloren worden und wird der Finder derselben gebeten, dieselben Langestraße 10 gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Ein Korallenohrring mit Goldblumen verloren; abzugeben gegen Belohnung Graben 8, 2 Treppen.

Der jüngste Lieutenant.

Interims-Theater.
Zum 1., 2. und 3. Osterfeiertage:
Münchener Maler.
Große Aufführung der **Schöpfung** in 6 Tableaux, **Sündfluth** in 7 Tableaux.
Untergang von Sodom und Gomorrha.
Werke nach **Gustav Doré.**
Kaulbach-Gallerie.
Nord und Süd.
Billets bei Herrn **Bardfeld**: Fremdenloge 1,50, Loge und Parquett 1,00, Mittelloge 50 Pf., Gallerie 30 Pf.
Kassenöffnung 7½, Anfang 8 Uhr.
Die Direktion.

Deutsches Theater in Lissa.
(Hotel Kaiserhof.)
Dreimaliges Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des Stadttheater in Posen.
Sonntag, 28. März, Montag, 29. März, Dienstag, 30. März 1880.
Sonntag, 28. März:
Die Schauspieler des Kaisers.
Drama in 3 Akten v. H. Wartenegg.
Papa hat's erlaubt.
Posse mit Gesang in 1 Akt von L'Arronge.
Montag. 29. März:
Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hausfrau.
Schwank in 3 Akten von Rosen.
Hector.
Schwank mit Gesang in 1 Akt von G. v. Moser.
Dienstag, 30. März:
Sappho.
Tragödie in 5 Akten v. F. Grillparzer.
Eine vollkommene Frau.
Schwank in 1 Akt von Rosen.

Polnisches Theater.
Sonntag, den 28. März:
Fafuła und Grojeszczyk auf der Weltausstellung in Paris.
Operette in 4 Akten von F. Schober.
Musik von A. Sonnenfeldt.
Zum Schluß:
Divertissement von persischen Tänzen.
Montag, den 29. März:
Wisliczanki.
Operette in 3 Akten mit Ballet.

B. Heilbronn's
Volksgarten-Theater.
Sontag, den 28. März cr: **Zur Eröffnung der Frühjahrssaison:**
Catharina Howard.
Schauspiel in 5 Akten u. 1 Vorspiel.
Montag, den 29. März cr.:
Moses u. Propheten.
Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten u. 9 Bildern.
Dienstag, den 30. März cr.:
Die schöne Klosterbäuerin.
Original-Charakterbild mit Gesang in 3 Akten.
Die Direktion. **B. Heilbronn.**

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn den Herren: Emil Burwig in Berlin. Max Benjamin in Berlin. Kreis-Schul-Schulinspektor Dr. Brabänder in Pr. Stargardt. — Eine Tochter den Herren: Benno Lilienthal in Berlin. Julius Josephy in Berlin. Max Wittig in Leipzig. Bürgermeister Berger in Perleberg. von Livonius in Wendisch-Carstnitz. Lieutenant Freiherr von Schütz-Holzhausen in Hildesheim. Post-Direktor Wolff in Eupen.

Gestorben. Gutsbesitzer Otto Wilde in Balsdrey b. Schivelbein. Frau Kammerherr Frieda v. Both, geb. v. Linstow in Neustrelitz. Verwittwete Frau Gymnasial-Direktor Luise Blume, geb. Wuttig in Brandenburg a. H. Pastor Schenck in Woldenburg. Rittergutsbes. Ludwig Wicżynski. Lieutenant Richard Herrmann in Mülhausen. Rittergutsbesitzer Ernst Krüger in Widminnen. Justizrath Kranz in Marienwerder.

(Beilage.)

Königliche Ostbahn.

Auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 21. Februar 1880, betreffend Errichtung der neuen Staats-Eisenbahn-Verwaltungsbehörden, wird hierdurch bekannt gemacht, daß **vom 1. April 1880** die Königliche Direktion der Ostbahn die Firma

„Königliche Eisenbahn-Direktion zu Bromberg“

führt. — Die Königlichen Eisenbahn-Kommissionen der Ostbahn zu Berlin, Schneidemühl, Danzig, Königsberg, Bromberg, Thorn, Stolp und für die Hinterpommersche Bahn zu Stettin aufgelöst werden und an Stelle derselben folgende, der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg unterstellte Königliche Eisenbahn-Betriebsämter treten:

1) Eisenbahn-Betriebsamt in Berlin für die Strecken Berlin-Schneidemühl (exkl. Bahnhof Schneidemühl), Küstrin-Frankfurt a. O. und Fredersdorf-Rüdersdorf;
2) Eisenbahn-Betriebsamt in Schneidemühl für die Strecken Schneidemühl- (inkl. Bahnhof) Dirschau (exkl. Bahnhof) und Posen- (exkl. Bahnhof) Neustettin (exkl. Bahnhof);
3) Eisenbahn-Betriebsamt in Stolp für die Strecken Wangerin- (exkl. Bahnhof) Konitz (exkl. Bahnhof), Neustettin- (inkl. Bahnhof) Belgard (exkl. Bahnhof), Neustettin-Stolpmünde (exkl. Bahnhof Stolp) und Zollbrück-Rügenwalde (exkl. Bahnhof Schlawe);
4) Eisenbahn-Betriebsamt in Danzig für die Strecken Dirschau- (inkl. Bahnhof) Königsberg (exkl. Bahnhof) und Dirschau-Danzig-Neufahrwasser;
5) Eisenbahn-Betriebsamt in Königsberg i. Pr. für die Strecken Königsberg- (inkl. Bahnhof) Eydtkuhnen, Tilsit-Memel und Insterburg-Prostken;
6) Eisenbahn-Betriebsamt in Thorn für die Strecken Thorn- (inkl. Bahnhof) Insterburg (exkl. Bahnhof) und Thorn-Ottlotschin;
7) Eisenbahn-Betriebsamt in Bromberg für die Strecken Schneidemühl- (exkl. Bahnhof) Thorn (exkl. Bahnhof), Bromberg- (inkl. Bahnhof) Dirschau (exkl. Bahnhof) und Laskowitz- (inkl. Bahnhof) Jablonowo (exkl. Bahnhof);
8) Eisenbahn-Betriebsamt in Stettin für die Strecken Stargard- i. P.-Danzig (exkl. Bahnhof) und Belgard- (inkl. Bahnhof Kolberg.

Den Eisenbahn-Betriebsämtern liegt nach Maßgabe der durch den Allerhöchsten Erlaß vom 24. November 1879 genehmigten Organisation der Staats-Eisenbahn-Verwaltung (publizirt im Reichs- und Staatsanzeiger vom 26. Februar d. J.) die Erledigung aller Geschäfte der laufenden Bau- und Betriebsverwaltung ob, soweit dieselben nicht organisationsmäßig der Direktion oder dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten vorbehalten sind. Innerhalb ihres Geschäftsbezirks vertreten sie in den zu ihrer Zuständigkeit gehörigen Angelegenheiten die Verwaltung selbstständig, so daß sie auch ohne besonderen Auftrag durch ihre Rechtshandlungen Verträge, Prozesse, Vergleiche 2c. für die Verwaltung Rechte erwerben und Verpflichtungen übernehmen und haben in Angelegenheiten der ihnen übertragenen Geschäfte alle Befugnisse und Pflichten einer öffentlichen Behörde.

Beschwerden über Verfügungen und Anordnungen der Eisenbahn-Betriebsämter sind instanzmäßig an die Königliche Eisenbahn-Direktion zu Bromberg zu richten.

Zur Vermeidung von Verzögerungen wird ersucht, Korrespondenzen in Angelegenheiten, welche zum Geschäftsbereiche eines Betriebsamtes gehören, direkt an dieses zu richten.

Bromberg, den 25. März 1880.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

In der Oberförsterei **Grünheide** stehen im Monat April 1880 nachstehende Holzverkaufstermine an, jedesmal von Vormittags 10 Uhr ab.

A. Für das Hauptrevier:

1. Dienstag, den 6. im Gasthause von Westphal in Zielonka.

Angeboten werden:

a. Aus Schutzbezirk Schimmelwald ca. 95 Stück Eichen, 4 Stück Buchen, 6 Stück Birken, 46 Stück Kiefern-Bauholz, 3 Rm. Eichen-Böttcherholz, 110 Rm. Eichen-Kloben, 105 Rm. Eichen-Reisig 3. Kl., 18 Rm. Birken-Kloben, 7 Rm. Espen-Kloben, 25 Rm. Kiefern-Kloben, 55 Rm. Kiefern-Reisig 3. Kl.

b. „ „ Kirchen ca. 225 Stück Eichen, 11 Stück Birken, 10 Stück Kiefern-Bauholz, 13 Rm. Eichen-Böttcherholz, 600 Rm. Eichen-Kloben, 12 Rm. Birken-Kloben, 6 Rm. Espen-Kloben, 30 Rm. Kiefern-Kloben, 30 Rm. Kiefern-Reisig 3. Kl.

c. „ „ Eicherau ca. 35 Stück Eichen, 25 Stück Birken, 102 Stück Kiefern-Bauholz, 253 Rm. Eichen-Kloben, 161 Rm. Eichen-Stockholz, 55 Rm. Eichen-Reisig 3. Kl., 29 Rm. Birken-Kloben, 29 Rm. Birken-Stockholz, 50 Rm. Kiefern-Kloben, 50 Rm. Kiefern-Reisig 2. Kl., 235 Rm. Kiefern-Reisig 3. Kl.

d. „ „ Theerbude ca. 75 Stück Kiefern-Bauholz, 30 Rm. Kiefern-Kloben, 170 Rm. Kiefern-Stockholz.

2. Dienstag, den 20., im Gasthause daselbst.

Angeboten werden:

Aus den benannten Schutzbezirken das im Termin ad 1 unverkauft gebliebene Bau- und Brennholz.

B. Für den Revierförster-Bezirk.

Dienstag, den 13. im Gasthause von Mund in Pudewitz.

Angeboten werden:

a. Aus Schutzbezirk Seehorst ca. 400 Stück Kiefern-Bauholz, 200 Rm. Kiefern-Kloben, 104 Rm. Kiefern-Stockholz, 215 Rm. Kiefern-Reisig 3 Kl., 14 Rm. Eichen-Kloben, 19 Rm. Eichen-Stockholz, 35 Rm. Eichen-Reisig, 3. Kl.

b. „ „ Krummfließ ca. 125 Stück Kiefern-Bauholz, 118 Rm. Kiefern-Kloben, 107 Rm. Kiefern-Stockhol, 100 Rm. Kiefern-Reisig 3 Kl.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Aufmaaßregister des Bauholzes einige Tage vor dem Verkauf in der hiesigen Registratur eingesehen werden können und die betreffenden Forstschutz-Beamten angewiesen sind, die zum Verkauf gestellten Hölzer auf Verlangen an Ort und Stelle vorzuzeigen.

Grünheide, den 24. März 1880.

Der Königliche Oberförster.

W. Boden.

Saamen

empfehle in **bester, frischer** Qualität zu **billigsten** Preisen.

Verzeichnisse — 27. Jahrgang — stehen gratis zu Diensten.

Posen, Friedrichsstraße 27, gegenüber der Provinzial-Bank.

Saamenhandlung von **Heinrich Mayer.**

Städtische Mittelschule, Posen.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 7. April. Die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen ist nur soweit möglich als Platz geworden ist. Die Anmeldung erfolgt **Dienstag, den 6. April**, für die Knaben Vormittags von 9—12, für die Mädchen Nachmittags von 3—5 Uhr. Bei der Anmeldung ist der Impfschein vorzuzeigen. Schüler, welche bereits andere Schulen besuchten, haben ihr letztes Schulzeugniß vorzulegen.

Rektor **Gericke.**

Victoria-Institut

zu Falkenberg i/M., bei Eberswalde.

Der Lehrplan dieser in schöner und gesunder Umgebung auf dem Lande gelegenen Erziehungsanstalt für Söhne aus den gebildeten Ständen, ist der einer Realschule erster Ordnung, mit besonderer Berücksichtigung der neueren Sprachen; doch wird auch Gymnasial-Unterricht ertheilt. **Berechtigung zum einjährigen Militairdienst.** Nähere Auskunft ertheilen gütigst die Herren: Dr. W. Gallenkamp, Direktor der Friedrich-Werder'schen Gewerbeschule, Prof. Dr. Kern, Direktor des Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums Prof. Dr. Kempf, Director des Friedrichs-Gymnasiums und Prof. Dr. Runge, Direktor der Friedrichs-Realschule zu Berlin, sowie der Dirigent der Anstalt Albert Siebert.

Höhere Mädchenschule.

Neustädt. Markt 6, 1 Tr.

Das neue Schuljahr beginnt **Mittwoch, den 7. April**, früh 9 Uhr. Aufnahme neuer Schülerinnen **Montag, den 5. April**, Vormittags 10—1 Uhr. **E. Pupke.**

Höhere Mädchenschule.

Der Unterricht in meiner Schule beginnt Mittwoch, den 7. April. Vom 30. März ab, täglich von 11 bis 1 Uhr, die Anmeldung neuer Schülerinnen.

Below.

In der **J. K. Żupański**'schen Buchhandlung erscheint in einigen Monaten:

Die Geschichte der polnischen Dichtkunst

in der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts

von

Dr. Adalbert Cybulski,

Prof. von der Universität zu Berlin, in 2 Bänden in 8° majori, gegen 40 Bogen stark.

Der Subskriptionspreis wird auf Mk. 6,00 festgestellt und dauert nur bis zum Erscheinen des Werkes, wodann der Ladenpreis von Mark 10,00 erfolgt.

Anmeldungen werden auch in der Expedition d. Zeitung entgegengenommen.

Große Wagen-Auktion!

Dienstag, den 30. d. M., früh von 10 und Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich in der Wagenfabrik, Wilhelmsstr. Nr. 20, die zur **C. Goławiecki**'schen Konkursmasse gehörigen Vorräthe, insbesondere elegante, vier- und zweisitzige Wagen aller Art, Schlitten, ferner Material zum Wagenbau, als: Leder, Roßhaare, feine Laternen, Schnüre, Borten, Teppiche 2c. 2c., sowie Stellmacherwerkzeug, Hobelbänke, bedeutende Vorräthe an rothbuchenen Bohlen und kiefernen Brettern 2c. 2c. öffentlich versteigern.

Manheimer,

Königl. Auktions-Kommissarius.

Der hiesige diesjährige prachtvolle Korbweidenstand soll am **8. April d. J.** öffentlich versteigert werden.

Dominium Komorze

p. Zerkow.

Ein älterer **Landwirth** sucht mit ca. 40,000 Thaler Anzahlung in der Provinz Posen ein **Gut** zu kaufen. Bedingung: guter Boden und gutes Wiesenverhältniß. Vermittler ausgeschlossen. — Um baldgefällige Offerten unter Chiffre **N. N.** einzusenden an **Labuske's Hotel** in **Breslau**, wird gebeten.

Wir haben während der Wintermonate in unseren Fabriken größere Parthien **Mahagoni-, Nußbaum-** und **Eichen-Möbel** in neuesten Façons herstellen lassen, welche bei guter Arbeit zu sehr herabgesetzten Preisen offeriren.



Für Winter- und Sommerlokale empfehlen Tische und Stühle in den neuesten Façons.



S. Kronthal & Söhne, Posen,

Wilhelmsplatz 7.

Die Gartenlaube

Illustrirtes Wochenblatt

Preis 1 Mark 60 Pf. vierteljährlich

bringt im zweiten Quartal dieses Jahrgangs Fortsetzung und Schluß der mit so großem Beifall aufgenommenen Novelle **„Der Weg zum Herzen“** von **Robert Byr**, ferner **„Frühlingsboten“**, Erzählung von **E. Werner**, und mehrere kleinere Novellen, endlich eine Reihe von Artikeln aus dem Leben der Zeit, sowie zahlreiche unterhaltende und belehrende Aufsätze aller Art.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in **Leipzig.**

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Abonnements-Einladung

auf die

Berliner Gerichts-Zeitung.

2. Quartal 1880. **28. Jahrgang.**

Man abonnirt bei allen Post-Aemtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz 2c. für 2 Mark 50 Pf. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 Mark 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließlich des Bringerlohns.



Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweis in den gut situirten Kreisen der Beamten, Gutsbesitzer, Kaufleute 2c. verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 35 Pf. für die 4gespaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchem Schaden an **Ehre** und **Vermögen** bewahren will, abonnire auf die **„Berliner Gerichts-Zeitung“**, die, von den hervorragendsten Berliner Juristen redigirt, bei ihrem **niedrigen** Abonnementspreis, bei ihrem reichhaltigen **belehrenden** und **unterhaltenden** Inhalte in **keinem deutschen Haushalte** fehlen sollte. Die beliebten **juristischen Leitartikel** über die **neuen deutschen Reichsjustizgesetze**, die für das **praktische** Leben wichtigsten **Entscheidungen deutscher Gerichtshöfe**, die Veröffentlichung der **interessantesten Prozesse** des **In-** und **Auslandes**, der **reichhaltige**, allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen **kostenfreien Rath** ertheilende **Briefkasten**, das anerkannt **höchst gediegene Feuilleton**, welches stets die **neuesten, besten Romane** so wie **belehrende** und **humoristische** Artikel unserer **ersten Schriftsteller** enthält, führten der Berliner Gerichts-Zeitung unausgesetzt eine **große Anzahl neuer Abonnenten** zu, so daß sich dieselbe mit **vollstem Rechte** zu den **gelesensten, verbreitetsten Blättern Deutschlands** rechnen darf. Die ganz eigenartige, höchst **piquante politische Rundschau**, vollständig **objectiv** und **parteilos** gehalten, aus der Feder des **beliebtesten Berliner Publicisten**, orientirt die Leser über alle wichtigen **politischen Ereignisse.** — Jeder neue Abonnent erhält den im März veröffentlichten Theil des **hochinteressanten Romans** „Wirre Fäden“ von C. Lonheart **vollständig kostenfrei** nachgeliefert.

Bestellungen auf das neue Quartal der Monatsschrift:

Deutsche Revue der Gegenwart von R. Fleischer.

Verlag von **Otto Janke** in **Berlin** für 6 Mk. bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Haupt-Pferde- u. Viehmarkt Elbing

am 7. April.

Vom ersten April ab finden die Wochen-Viehmärkte in Elbing **an jedem Mittwoch und Sonnabend** statt.

F. Deutschländer in Wronke

offerirt:

Mayer'sche Saatkleereiniger, Garantie für unübertroffene Leistung, Mark 45.
Jauchepumpen, System Fauler, Rohrlänge 3½ Meter und höher, Mark 35.
Rüben- und **Kartoffelschneidemaschinen** mit **conischer Messerscheibe,** (die Rüben bedürfen deshalb während des Schneidens durchaus keiner Nachhülfe), Mark 75. — Mit Handbetrieb stündlich 20 Hektoliter — auch für Riemenbetrieb einzurichten.
Eckert'sche 4schaarige Saat- und **Schälpflüge** in bekannter Ausführung, Mark 90.
Eckert'sche neue einschaarige Pflüge mit T Balken, Streichbrett und Schaar aus Stahl, Mark 33.
Derselbe siegte in Zlotnik und kaufe jeder Besitzer einen Probepflug.

Die Marmor-Waaren-Fabrik und Bildhauerei von Gustav Schulze, Riesa a. E., offerirt Waschtisch-Aufsätze.

Dimensionen in Centimetern	blanc clair I.		blanc clair II.		blanc P. II.		blanc P. III		Sainte Anne.		blau schlesisch		belg. Granit.		Für Vertiefung der Unterplatte.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
78 × 47	14	—	13	—	22	—	18	—	14	25	20	—	12	25	2	25
84 × 52	16	50	15	50	25	—	20	50	16	25	22	75	13	75	2	50
89 × 52	18	50	17	—	26	50	22	—	17	75	24	—	14	50	2	75
94 × 52	20	75	18	75	30	—	24	—	19	75	27	50	16	—	3	—
94 × 57	22	—	19	75	31	50	25	25	21	50	29	—	17	—	3	25
94 × 63	23	75	21	25	33	50	27	—	22	75	31	—	18	—	3	50
100 × 57	24	50	22	—	34	50	28	—	23	50	32	—	19	—	3	50
100 × 63	25	50	22	75	35	50	29	—	24	25	33	—	19	75	3	75
105 × 63	26	50	23	75	37	50	30	50	25	25	34	—	20	50	4	—
110 × 63	27	75	24	75	39	50	32	—	26	25	36	—	21	50	4	25

Die Preise verstehen sich per Casse frei Bahnhof **Riesa.**
Auf Wunsch stehe ich mit speziellen **Preislisten** gern zu Diensten.



Grabsteine und Denkmäler



von Marmor, Sandstein und Granit, sowie jede anderweitigen Bildhauer- und Steinmetzarbeiten werden bei mir sauber und billig angefertigt; von ersteren halte ich stets bedeutenden Vorrath.

C. Sametzki, Mühlenstraße 4.

Carl Hartwig,

Posen, Comtoir: Wasserstraße Nr. 16,
empfiehlt zur geneigten Beachtung unter Zusicherung promptester und billigster Bedienung sein

Speditions-Geschäft,

Roll-, Möbel- und Kessel-Fuhrwerk.
Direkte Verladung und Lager
von

Oberschlesischen Steinkohlen,
Gewaschenen Nuß-Schmiedekohlen,
Besten Oberschlesischen Gebirgs-Kalk,
Oppelner und Stettiner Portland-Cement,
Thonröhren (Prima-Qualität)
in allen Dimensionen und Formen,
und
sämmtliche Baumaterialien.

Niederlagen:
Central-Bahnhof Posen,
Wasserstr. 16 u. Kl. Gerberstr.

Intern. Ausstellung **Nürnberg 1877** höchste und einzige Prämiirung ausgestellter **Hopfenfechser.**

H. MELZER,
Agent für **Saazer Hopfen & Fechser** in **Saaz** (Böhmen).

Regional-Ausstellung **Fürstenfeld 1878** Ehrendiplom u. Prämiirung ausgestellter **Fechser u. Geräthe.**

Allen P. T. Interessenten bringe zu Kenntniß, daß der Versandt meiner
Saazer Hopfenfechser
(allseitig anerkannt und mehrfach prämiirt)
Mitte April beginnt. Bestellungen wollen rechtzeitig angemeldet werden.
Versandt unter Garantie der Ertragsfähigkeit.
Auskünfte und Broschüren über Anbau gratis.

Wegen Umbau unseres Geschäftshauses stellen wir den größten Theil unserer bedeutenden Lagerbestände in Speise-, Schlaf- und Salonmöbeln, Spiegeln und Ausschmückungs-Gegenständen, sowie Phantasie- und Polster-Möbeln zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.
Es bietet sich somit günstige Gelegenheit zum **billigen** Einkauf **ganzer Ausstattungen,** sowie **einzelner Gegenstände** zur Vervollständigung des Ameublements.

Ferd. Vogts & Co., Königl. Hofl.,
Berlin W., Französische Straße 43.

10,000 Mark!!

Demjenigen, welcher ein besseres Präparat, grauen und weissen Haaren ohne schädliche Einwirkung auf Kopfhaut und Nerven ihre ursprüngliche Jugendfarbe wiederzugeben, aufweist, als

Louis Gehlen's Haar-Regenerator,

für dessen gute Erfolge Tausende von Attesten zur Einsicht ausliegen. Nur die mit meiner Marke versehenen Flaschen sind ächt. Preis à Flasche 4 Mark 50 Pf.

Louis Gehlen.
Friseur u. Haarconservateur in Posen.
Berliner-Strasse No. 3.
Man hüte sich vor nachgemachten Fabrikaten.

Unter Garantie.

Sommer-Jalousien, eigenes Fabrikat, liefert nur in der Provinz Posen
Nerlich, Kosten.

600 Tausend

kräftige einjährige Kiefernpflanzen
offerirt von Bahnhof Guben ab der Oberförster a. D. **R. Titze,**
Görlitz, Hohe Straße **28.**

Dom. Ofi k b. Kosten hat 2000 Ztr. **Dab. Kartoffeln** zu verkaufen.

Landwirthschaftliches.

Alle Arten Klee- und Grassämereien, sowie Gemüse- und Blumensamen offerirt
Ludwig Auerbach,
Breitestr. 12.

Landwirthschaftliches.

Grüne schlesische
Rapskuchen
ab hier und allen Bahnstationen offerirt
Ludwig Auerbach,
Breitestr. 12.

Das bekannte und bewährte Hof-Apotheker **Boxberger's**
Hühneraugenpflaster
Preis pro Rolle 50 Pf.
Vorräthig in **Posen** in allen Apotheken.

Bei Beginn der Frühjahrs-Saison

mache ich ein geehrtes Publikum auf mein **Magazin eleg. Herren-Garderobe** ergebenst aufmerksam. **Untadelhafter Sitz. Billigste Preise.**

J. Kantorowicz jun.,
Friedrichsstr. 31, vis-à-vis d. Post.

In den Apotheken.
Schachtel mit Namenszug.
Gegen Husten — Engelhard's Isländisch Moos-Pasta — 75 Pfge. — und Heiserkeit
Fabrik: Frankfurt a/M.

Durch Gelegenheitskäufe

bin ich in den Stand gesetzt, folgende Waaren zu sehr **billigen Preisen** abzugeben: **die neuesten Sonnenschirme, Regenschirme in Wolle und Seide,** Unterbeinkleider, Jacken, Socken, Damen- und Kinder-Strümpfe, Herren-Kravatten, Damen-Schleifen u. Rüschen, Portemonnaies, Cigarren- u. Handtaschen. **Alles in großer Auswahl.**

Levy,
Friedrichsstraße, vis-à-vis dem neuen Postgebäude.

Riesenrunkelrübensamen

(gelbe Pohl'sche) verkauft den Ztr. mit 42 M., das Pfund mit 5 Sgr.
Carl Heinze in Kletzko.

Dr. Behring's Kraft-Kaffee

per Pfund 65 Pfg. bei
S. Samter jr.

ASTHMA und CATARRHE

Bestes Linderungsmittel. Cigarettes Espic. Pro Schachtel M. 1,70
Depôt in allen Apotheken.

Nur Aechte



die volle Wirksamkeit der Cocapflanze entfaltend (Belehrung über ihre Anwendung gegen Brust- und Lungenleiden (Pillen I), Unterleibskrankheiten (Pillen II) und Nervenleiden, Schwächen aller Art (Pillen III) gratis) stets vorräthig Mainz, Mohren-Apotheke und deren Depots:
Posen: Dr. Mankiewicz, kgl. Hof-Apotheke; Berlin: L. Bieler, Blumen-Apotheke, Blumenstr. 73.
Breslau: S. G. Schwartz, Ohlauerstrasse 21, und Alte Scheidnigerstrasse 9.

Mittel gegen Hausschwamm.

(à Ko. 50 resp. 25 Pf.)
Dr H. Zerener's **Antimerulion,** D. R. Patent, aus der chem. Fabrik v. **Gustav Schallehn, Magdeburg,** ist nach langjährigen Erfahrungen und amtlichen Proben das beste und sicherste Mittel zur Vertilgung und Vorbeugung des Hausschwammes, sowie zur Trockenlegung feuchter Wände rc. Prospekte und Gebrauchsanweisung gratis.
Niederlage in **Posen** bei **Roman Barcikowski.**

Bestes Dachrohr,

unter Umständen franco Bahnhof Gnesen, hat zu verkaufen Dom. **Venetia** bei Znin.

Für Möbelhändler!

Plüschgarnituren u. Sophas zur Auswahl bei
G. Kruschke, Berlin,
Brunnenstraße 1.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt

Dresden, Ostra-Allee 23. Gegründet 1840.

Möglichst schnelle und sichere Vorbereitung zum Fähnrichs- und Einj. Freiw.-Examen, sowie für höhere Schulen. **Fortwährende Beaufsichtigung der Pensionaire, auch in freien Stunden.** Beginn des nächsten Cursus d. 5. April. Prospecte und Anfragen beim unterz. Direktorium.

Premier-Lieutenant **G. Oesten.** Dr. **Carl Neumann.**

Kaiserlich Deutsche Post.
Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt von
BREMEN
Directe — Billets — BREMEN — BALTIMORE — BREMEN nach NEW-YORK — BREMEN — NEW-ORLEANS — nach dem Westen der Verein. Staaten
AMERIKA.
Wegen Passage wende man sich an
C. Behmer, Berlin, Louisenplatz 7,
Kaufmann **M. Wassermann** in **Posen.**
M. Graetz in **Rogasen.**

Passagier-Beförderung

von
HAMBURG nach **NEW-YORK**
via Glasgow
vermittelst der **berühmten, schnellfahrenden, elegant und bequem** eingerichteten **Postdampfschiffe** der

„Anchor"-Line.

Expedition jeden Dienstag und Freitag.
Nach Australien: Melbourne, Adelaide, Sydney
per Postdampfschiff monatlich zweimal.
Nähere Auskunft sowie Passagebillets ertheilt der durch Kautionsleistung von Mark 18,000 vom Staate befugter Passagier-Expedient

W. Wolff, Hamburg,
Bergedorferstraße 1,
gegenüber d. Berliner Bahnhof.

Silesia, Verein chemischer Fabriken

zu **Saarau** (Stat. d. Bresl.-Freib. Bahn), **Breslau** (Schweid. Stadtgr. 12) und **Merzdorf** (an der Schles. Geb.-B.)
Unter **Gehalts-Garantie** offeriren wir unsere bekannten **Dünger-Präparate,** sowie die sonstigen gangbaren **Düngmittel.**
Proben und **Preis-Courants** auf Verlangen **franco.**
Aufträge zu Fabrikpreisen übernehmen
R. Barcikowski, Posen,
Herm. Mirels, Wreschen.
L. Zboralski, Pleschen,
Spar- und Wechsel-Darlehns-Kasse (Direktor Tadrzynski), Schrimm.
B. Rogalinski, Thorn.

Unter **Gehaltsgarantie** empfehlen wir zu billigsten Preisen unsere bewährten künstlichen Düngemittel aller Art.

Chemische Dünger-Fabrik
Moritz Milch & Comp.

Unter Gehalts-Garantie offerire billigst meine chemischen Düngemittel.

Chemische Dünger-Fabrik
Dr. Roman May, Posen.

Blitzableiter

werden nach den bewährtesten Façons geliefert und aufgestellt. Alte Leitungen werden von mir geprüft.
Preise mäßig, Bedienung reell.

H. Benedix,
Schieferdeckermeister.

E. Tomski,

Neue Straße Nr. 2,
empfiehlt sein Lager
Sammet-Paletots,
Fertiger Costumes,
Dollmanns, Mantelettes, Jaquettes, Regenmäntel, Jupons und Morgen-Röcke, Sammet, Seiden und Wollen-Stoffe in **größter Auswahl** und **billigsten Preisen.**

Atelier J. Engelmann.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich von jetzt ab wieder in meinem Atelier thätig bin und Aufnahmen unter meiner Leitung geschehen.

J. Engelmann.

E. Nowacki,

Bankgeschäft,
Berlin SW.
Schützen-Strasse 33.

Provision bei An- und Verkäufen von Effekten etc. 1 pro Mille.

Couponseinlösung, Couvertirungen, Auskünfte über Börsenverhältnisse spesenfrei.

Specialität: Posener Pfandbriefe.

Magdeburgische Zeitung.

Erscheint wöchentlich 13mal in großem Format.

Eigener Telegraphendraht zwischen Berlin und Magdeburg. — Eigene Bureaux in Landtag, Reichstag und an der Berliner Börse. Eigene politische und Handels-Correspondenten in allen wichtigen Städten der Welt.

Schnellste und zuverlässige Berichterstattung. Ausführliche Parlamentsberichte bereits immer im folgenden Morgenblatt. — Umfangreicher landwirthschaftlicher Theil, in welchem Herr Professor **Dr. Märcker** in Halle, einer der besten Kenner der landwirthschaftlichen Verhältnisse Deutschlands, alle wichtigen landwirthschaftlichen Fragen erörtert. — **Reichhaltiges Feuilleton. — Ausgedehnter Handelstheil,** in welchem mit scharfer, parteiloser Kritik alle Börsenfragen besprochen werden. — **Größter Coursszettel. — Alle amtlichen Ernennungen, Beförderungen ꝛc. — Patente. Vollständige Lotterieliste der Preußischen, Braunschweigischen** und **Sächsischen Landeslotterien.** Rasche und ausführliche Berichterstattung über die Sitzungen des **Provinziallandtages** und über alle wichtigen Vorkommnisse der **Provinz** und der **benachbarten Provinzen** und **Bundesstaaten.** — Die **Wetterankündigungen** des Professors **Klinkerfues für den folgenden Tag.** — ꝛc. ꝛc. Unterstützt von vorzüglichen Kräften, bietet die Zeitung ein erschöpfendes Bild des **berliner hauptstädtischen Lebens.**

Das Feuilleton bringt im nächsten Quartal nach Beendigung der Novelle **„Blanca"** einen eben vollendeten Roman unseres allbeliebten Schriftstellers

Schmidt-Weißenfels:
„Im Reich des Schenken",
zum alleinigen ersten Abdruck.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Wunsch gegen Einsendung der Postquittung und einer 10-Pfennig-Marke die bisher erschienenen Capitel des Romans „Blanca" nachgeliefert.

An **Schnelligkeit der Berichterstattung, Reichhaltigkeit und Uebersichtlichkeit** des **Tagesmaterials** wird, wie jeder Vergleich ausweist, die Magdeburgische Zeitung von **keiner** Zeitung Deutschlands übertroffen.

Man abonnirt auf die Magdeburgische Zeitung bei allen Kaiserl. Postanstalten mit M. 7 pr. Quartal. **Recht frühzeitige Bestellung wird** der regelmäßigen Lieferung wegen **erbeten.**

Inserate haben bei der **großen Auflage** der Magdeburgischen **Zeitung**, welche das Hauptblatt der Provinz Sachsen und der Herzogthümer Anhalt und **Braunschweig** ist und die weiteste Verbreitung in **Deutschland** hat, den **sichersten Erfolg.**

Der Bazar

Illustrirte Damenzeitung.

26. Jahrgang. Preis vierteljährlich für 12 reich illustrirte Nummern incl. der
colorirten Modenbilder
$2\frac{1}{2}$ Mark.
Bestellungen auf diese beliebte und weltverbreitete **Modenzeitung** nehmen alle Buchhandlungen u. Postämter entgegen.

Bad Cudowa

25 Min. von Nachod, Station der Breslau-Prager Bahn. — **Post — Telegraph am Orte. Eröffnung: 15. Mai.**

im fels- u. waldreichen 2800′ Heuscheuer-Gebirge
Grafsch. Glatz, Regbz. Breslau.

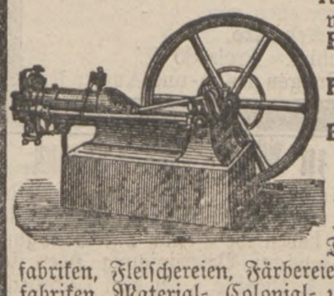
Altberühmte Natrum-Stahlquellen, Kohlensäurereichste Stahl-, Gas-, schwefelsaure Eisen-, Moor-, Douche- u. Dampf-Bäder, Molkenanstalt. Bewährt gegen Blutarmuth, Bleichsucht, Schwäche jeder Art, Nerven-, Hirn-, Rückenmark-Leiden, Rheumatismus, Gicht, chron. Catarrhe aller Schleimhäute und Frauenkrankheiten.

Dirig. Aerzte: **Geh. Sanit.-Rath** Dr. Scholz u. **Dr. Jacob.**

Außer unsern bekannten atmosphärischen Gaskraftmaschinen, System **Langen & Otto,** fabriziren wir

„Otto's neuen Motor"

in einfacher liegender Construction, mit bewährten Verbesserungen,



von $\frac{1}{2}$, 1, 2, 4, 6, 8 u. mehr Pferdekraft,
Patentirt im deutschen Reiche wie im Auslande.
Prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen.
Billige, bequeme und gefahrlose Betriebskraft.

Zur Zeit nahezu **2000** Motoren in Anwendung u. A. für Buch- und Steindruckereien, Bierbrauereien und Destillerieen, Bäckereien, Chokoladenfabriken, Fleischereien, Färbereien, Gas-Anstalten, Gerbereien, Hutfabriken, Material-, Colonial- und Farbwaaren-Handlungen, Thon- und Mehlmühlen, mechanische Werkstätten, Tischlereien, Schleifereien, Nähmaschinenbetrieb, Spinnereien, Webereien, Appretur-Anstalten, Tabakfabriken, Pumpen-Anlagen, Winden und Aufzüge, elektrische Beleuchtungs-Anlagen ꝛc. ꝛc.

Geringster Gasverbrauch. Vollständig geräuschloser Gang.

Aufstellung in allen Etagen bewohnter Häuser zulässig. — Kein Anheizen. — Keine beständige Wartung. — Keine polizeiliche Konzession oder Kontrole. — Keine erhöhte Versicherungsprämie.

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Deutz bei Cöln.

Nähere Auskunft sowie Prospekte und zahlreiche Atteste jederzeit zu Diensten.

Dr. Friedr. Lengiel's Birken-Balsam.



Schon der vegetabilische Saft allein, **welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben hineinbohrt, ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnetste Schönheitsmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf chemischem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er eine fast wunderbare Wirkung. Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerklich Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.**

Dieser Balsam entfernt in kürzester Zeit **Sommersprossen, Mitesser und alle anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Kruges 3 Mk. Die laut Gebrauchs-Anweisung dabei zu verwendende Opo-Pommade und Benzoe-Seife per Stück 1 Mk.**

General-Depot bei **G. C. Brüning** in Frankfurt a. M.

In Posen bei Herrn **J. Sobecki,** Alt. Markt 8.



Für Pferde- und Viehbesitzer.

Futterschneidmaschinen à M 27.50
Schrot- u. Quetschmühlen à M 30.—
(Durch bessere Verdauung 20 % Futterersparniß.)

Das Eisenwerk Gaggenau Murgthalbahn, Baden, hat es sich seit 3 Jahren zur Aufgabe gestellt, durch Massenfabrikation mit Specialmaschinen kräftige leistungsfähige Futterbereitungsmaschinen zu Preisen herzustellen, die es auch dem kleinen Pferde- und Viehbesitzer ermöglichen, solche anzuschaffen. Die zu obigen Preisen gelieferten Maschinen wiegen nahezu je 1 Centner und liefern per Stunde über einen Centner Häckel resp. Schrot. Doch werden auch größere Nummern geliefert, unter Andern eine patentirte Futterschneidmaschine mittelst auf Scala schnell verstellbarer Handschraube, für 10 Längen eingerichtet, mit Leer- und Rücklauf auf Gestell à M 70.—.
Die Anfang 1880 erreichte Fabrikations-Ziffer von 8000 Maschinen spricht für sich selbst.
Preiscourante und Zeugnisse gratis und franco.

Fabrik schmiedeeiserner Ornamente



mit
Bauschlosserei
Th. Steinken,
Wilhelmsstr. Nr. 20,



liefert in künstlicher und sauberer Ausführung:
schmiedeeiserne Grab- und Balkon-Gitter,
schmiedeeiserne Lichtfenster,
schmiedeeiserne Thore und Umwährungen,
Dachkrönungen,
Hausthürfüllungen,
Gartentische und Stühle.

Fabrik
elektrischer Haustelegraphen, Läutewerke, Sicherheits-Vorrichtungen, pneumatische Telegraphen
für Hotels, Fabriken und Wohnungsräume.

Nicht zu übersehen!

Jesuitenstraße Nr. 5 stehen zum Verkauf: Möbel eigener Fabrik in gediegenster Ausführung, Garnituren mit Plüsch- und Ripsbezügen, Büffets in Eichen, Nußbaum und Mahagoni, Schränke, Vertikows, Kommoden, Bettstellen in jeder Art mit Feder-Matratzen, Spiegel in allen Dimensionen, Tische mit Patentauszügen u. s. w.

bei
N. Buczynski,
Tischlermeister,
Jesuitenstr. 5, neben d. Pfarrkirche.

Reelle Bedienung und solide Preise werden zugesichert!



Kinderwagen

von den einfachsten bis zu den elegantesten empfiehlt

L. Krause,
Korbwaaren-Lager,
Gr. Gerberstr. 38.

Bewährtes Mittel gegen Hals- und Lungenleiden!

à Pack. 50 Pf. **H. BURKERT's** Salzbrunner à Pack. 50 Pf.

Quellsalz-Caramellen,

(alleinige Fabrikanten Leuchtenberger & Co., Salzbrunn).

hergestellt aus **abgedampftem natürlichem Ober-Salzbrunn** und **heilsamen Kräutern** treffen fortwährend frisch ein

in **Posen: Gebr. Böhlke,** St. Martinstraße, **E. Feckert,** Mühlen- und Berlinerstr.-Ecke, **Krug & Fabricius,** Breslauerstraße 10/11. Halbdorfstraße 38, St. Martinstr. 52/53, Sapiehaplatz 2a, **J. J. Schleyer,** Apoth. **Dr. Wachsmann; Adelnau: A. F. Matthies; Czempin: Franziska Bresinska; Dobberschütz: Ww. Bährisch; Neutomischel:** Apoth. **Weiss; Punitz: J. S. Rothbart; Rakwitz:** Apoth. **O. Gericke; Wreschen: Israel Sieburth; Wronke:** Apoth. **C. T. Silbermann.**

Kein Besitzer kaufe eine andere als die

„Verb. Getreidereinigungsmaschine" von F. Deutschländer in Wronke, Prov. Posen.

Größe 32″ breit, 52″ hoch, 72″ lang, mit 8 Sieben 15 × 20″, Mark 60. — Fabrikat **ersten Ranges.** Der Erfolg hat es bewiesen. Fabrikation **schon im 2. Tausend.**

Man verlange Prospekte.

Unter Gehaltsgarantie und zu Fabrikpreisen empfehlen wir die bewährten künstlichen Düngemittel aller Art der „Union", Fabrik chemischer Produkte in Stettin und haben wir am hiesigen Platze stets Lager.

G. Fritsch & Co.,
Friedrichsstraße 16.

Schieferdach-Arbeiten

werden stets schön, dauerhaft, auf das Billigste ausgeführt von

H. Benedix,
Schieferdeckermeister, **Posen,** Berlinerstr. Nr. 8.

Mineralwasser-Apparate,

verbesserter Construktion, liefert

Eugen Gressler, Halle a. S.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.